№ 210 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 8. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Vaterländische Blätter" Nr. 15 und „Deutsches Lied"

Die zwei Zensoren des Völkerbundes

Von Diplomaticus.

Zwei Männer haben sich fast gleichzeitig von der offiziellen Vertretung im Völkerbunde zurückgezogen, die für die Tendenzen, die bisher im Völkerbunde nebeneinander liefen, typisch waren: der Engländer Lord Robert Cecil und der Franzose Henri de Jouvenel. Die Rücktritte beider Männer bekunden eine Krisis, die die Politik ihrer Länder in bezug auf den Völkerbund durchmacht.

Lord Robert Cecil war auf der Friedenskonferenz mit seinem Freunde, dem südafrikanischen General Smuts, einer der hauptsächlichsten Urheber des Völkerbundspaktes. Wenn sein Ansehen damals hinter dem des Präsidenten Wilson zurückstand, so war seine Betätigung, die in alle Einzelheiten und bis auf die Textgestaltung ging, doch viel erheblicher. Dasein und Gestalt des Völkerbundes ist zu einem guten Teile Werk des Lord Cecil.

An den Anteil, den Lord Cecil darauf an der Wirksamkeit des Völkerbundes genommen hat, zu erinnern, dürfte überflüssig sein. Auf den Tagungen von 1920, 1921 und 1922 war er Vertreter Süd-Afrikas, dann, außer im Jahre 1924, Vertreter Englands. Die Ausnahme von 1924 schrieb sich daher, daß damals England ein sozialistisches Kabinett unter Mac Donald hatte. Zu verschiedenen Malen hat er das altbritische Reich im Völkerbund zu vertreten gehabt, in besonders hervorstechender Weise zur Zeit der dramatischen Corfu-Verwickelung Er hat England in der Opiumfrage vertreten. Endlich war er die Seele der Abrüstungsbewegung, Mitglied der gemischten Vorbereitungskommission, der dritten ständigen Kommission, des Völkerbundsrates und der Flottenabrüstungskommission. Seine Tätigkeit auf allen diesen Arbeitsgebieten ging oft einig mit derjenigen Jouvenels, manchmal stand sie zu ihr im schärfsten Gegensatz.

In dieser Tätigkeit sind zwei Perioden zu unterscheiden. In den ersten Jahren, wo Lord Cecil eine Regierung in weiter Ferne zu vertreten hatte, eine Regierung, die die meisten Fragen, die im Völkerbunde verhandelt wurden, nichts angingen, und die vollstes Vertrauen in ihn setzte, in dieser schönen Zeit der ersten Liebe konnte Lord Cecil ganz er selbst sein. Er war ganz Idealismus und nationale Uninteressiertheit, ganz Weltbürger, sein Talent konnte sich frei entfalten. Er war sozusagen der Führer der Linken im Völkerbund; was dieses angeblich für die Gemeinschaft aller Nationen, in Wirklichkeit für die Interessen der Siegermächte geschaffene Organ an moralischem Kredit behielt, war in der Hauptsache sein Werk.

Als Vertreter des britischen Reiches hatte Lord Cecil nicht mehr die freie Hand. Die sonoren Töne des Friedens- und Völkerverbrüderungsapostels erstarben nach und nach. Man merkte immer deutlicher, besonders während der traurigen Opium-Konferenz und während der letzten Sitzungen der Abrüstungskonferenz, daß Lord Cecil mit den Instruktionen seiner Regierung, die er auszuführen hatte, nicht mehr einverstanden war. Natürlich konnte man nicht wissen, in wieweit das zutraf, und so kam es, daß man sich immer mehr und mehr über seine Haltung wunderte, die man mit seiner früheren nicht mehr in Uebereinstimmung zu bringen wußte.

Unter diesem Widerspruch zwischen seiner Ueberzeugung und seiner ihm von seiner Regierung aufgenötigten Handlungen mußte ein Charakter von der strengen theatralischen Ethik, wie es der Lord Cecils ist, schwer leiden. Viele politische Persönlichkeiten haben diesen Konflikt zu erdulden, die einen, indem sie sich hinter den bequemen Satz zurückziehen, sie hätten nur ein Amt und keine Meinung, die anderen, indem sie sich sagen, es sei besser, sie führten das Aufgenötigte mit geschickter, mildernder Hand aus, als daß es diejenigen grob und verletzend tun, die die Instruktionen zu erteilen haben. Von dieser zweiten Art war Lord Cecil.

Er war es wahrscheinlich für den Dienst an seiner Sache zu lang und zu gehorsam. Seine Demission hätte mehr Wirkung gehabt, wenn sie unmittelbar nach den Ereignissen erfolgt wäre, die ihre Ursache gewesen sind. Sie ist dennoch von großem Wert aus einem dreifachen Gesichtspunkt. Zuerst, weil Lord Cecil mit dieser Rückkehr zu seiner Wahrheit die Freiheit seines Handelns und seines Wortes wiedergewinnt, sein Einfluß in England wächst und dadurch auch in Genf wirksam wird. Zweitens, weil Lord Cecil dadurch, daß er sich nicht nur aus der englischen Delegation in Genf, sondern auch aus dem Kabinett zurückzieht, das Ministerium Baldwin erschüttert und die Rückkehr zu einem liberaleren Regime in England vorbereitet. Und endlich hat die Demission des Lord Cecil den sehr erheblichen Wert, eine Frage, die durch die Demission Henri de Jouvenels in ein falsches Licht gerückt wurde, auf ihren wahren Platz zurückzuführen.

Henri de Jouvenel ist ein Mann von ganz anderer Wesensart als der Lord. Seine öffentliche Wirksamkeit war bislang voller Widersprüche, weil sie in jedem Augenblick von opportunistischen Betrachtungen eingegeben wird. Sieht man sich seinen Brief an Briand an, durch den er sein ferneres Verbleiben in der französischen Delegation zum Völkerbunde ankündigte, und seine Rede auf der interparlamentarischen Konferenz zu Paris, die durch unseren Professor Schücking eine ebenso schlagende wie würdige und vornehme Abfertigung fand, zwei Aeußerungen also, die nur um wenige Tage zeitlich getrennt waren, so wird es Mühe machen, sie mit einander zu vereinbaren.

Worauf es aber ankommt, ist, daß Henri de Jouvenel auf einem anderen, ganz anderen Wege zu derselben Folgerung gelangt ist wie Lord Cecil. Beide gehen von der Anschauung aus, daß der der Welt und ihrem eigenen Lande so notwendige Friede nur durch den Völkerbun gewährleistet werden könne (wenn der Franzose dabei auch mehr an Gewaltmittel, der Engländer an moralische Mittel denkt), und beide sind der, übrigens reichlich begründeten, Ansicht, daß die heutige Politik der Großmächte, obwohl sie jenen Grundsatz mit Worten anerkannt, ihn durch ihre Praxis auf die Dauer ruinieren muß.

In dem Absagebriefe Jouvenels befand sich aber eine wahrscheinlich unbewußte Ungerechtigkeit. An die Adresse Briands gerichtet, erweckt er den Eindruck, als ob Briand für den angeklagten Zustand der Dinge verantwortlich sei. Es liegt aber auf der Hand und dürfte auch Jouvenel kein Geheimnis sein, daß die Methode, die Briand in Genf befolgt, ihm vom Ministerrat der nationalen Einigung, d. h. von Poincaré und seinen Gesinnungsgenossen, vorgeschrieben ist, und, was Jouvenel ganz und gar übersieht, daß der Urheber und starre Aufrechterhalter dieser Methoden, die den Fortschritt des Völkerbundes hemmen, Sir Austen Chamberlain, der Hauptbelegierte Englands, ist.

Als in England das Ministerium Baldwin 1925 ans Ruder kam, verhinderte es, als erste seiner internationalen Handlungen, das Zustandekommen des „Genfer Protokolls". Dieser politische Akt des konservativen Kabinetts hatte ein doppeltes Gesicht. Auf der einen Seite verhinderte er die feierliche Festlegung der durch die Friedensverträge geschaffenen widernatürlichen neuen Grenzen in Europa, auf der anderen Seite machte er das wichtigste Problem des Völkerbundes, die Abrüstung, für eine unvorhersehbare Zeit unlösbar.

Seither ist Austen Chamberlain als Leiter der auswärtigen Politik Englands nicht müde geworden zu erklären, der Völkerbund solle niemals bemüht werden, so lange die Mächte sich unter einander einigen könnten. Erst dann, wenn die Methoden der Diplomatie, das ist in seinem Sinne, wie im Sinne aller konservativen Richtungen in allen Ländern Europas, die alte, geheim arbeitende Diplomatie — versagen und es nicht schon zu spät geworden sein sollte, soll der Völkerbund angerufen werden. Diese Methode ist ganz nach dem Herzen Poincarés, und Mussolinis erst recht. So ist denn auch Briand genötigt, sich ihr anzupassen, und Stresemann desgleichen. Sie hat zur Folge gehabt, daß in Genf alle einigermaßen wichtigen Fragen unter den Vertretern der Großmächte hinter verschlossenen Türen abgemacht werden und daß das Plenum mit dem Gewimmel der Kleinen das Recht hat, die abgemachten Sachen formell zu bestätigen.

Die Kleinen, soweit sie mit der Entente verbandelt sind, lassen sich das nicht nur willig gefallen, sondern helfen mit Hurrah, in der Gewißheit oder wenigstens der Hoffnung, daß dabei ihre Geschäfte bestens besorgt werden. Von den anderen hat Argentinien sich von vornherein dagegen aufgelehnt, sich zurückgezogen und noch nicht wieder teilgenommen. Die einzige Kleinmacht, die seitdem unerschrocken das Gleichberechtigungsprinzip und die Würde der Staatenmehrheit wahrgenommen hat, war Schweden, und neben dieser Delegation ein Mann für sich, Frithjof Nansen, ohne von seiner Delegation, der norwegischen, unterstützt zu werden. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gab es Stimmen, die erwarteten, die deutsche Delegation würde sich an die Spitze der Entrechteten stellen und versuchen, das demokratische Grundprinzip des Völkerbundes endlich vom Papier in die Wirklichkeit zu überführen. Die Hoffnung trog. Die deutsche Diplomatie hat die Auffassung bekundet, daß sie ihre dringenden Geschäfte besser und schneller an der Frühstückstafel mit den großen Zwei oder Drei oder Vier hinter verschlossenen Türen besorgen könnte.

Dagegen haben sich nun zwei der markantesten, vielleicht die markantesten Vertreter gerade der beiden Hauptmächte aufgelehnt, Lord Robert Cecil und Henri de Jouvenel, und sie haben das in der denkbar schärfsten Form getan, indem sie ihre Mandate niederlegten und sich die öffentliche Vertretung ihres Standpunktes vorbehielten. Sie haben damit dem wahren Geiste des Völkerbundes einen großen Dienst geleistet. Nur muß man im Auge behalten, daß, ebenso verschieden wie der Ausgangspunkt, die Absicht des Entschlusses der beiden Männer verschieden war. Der Ausgangspunkt für Lord Cecil war der Zusammenbruch der Flottenabrüstungskonferenz, war ein Protest gegen den dabei bekundeten Imperialismus der englischen Flottenmilitärs. Der Ausgangspunkt für Jouvenel war die Unzufriedenheit mit der Nachgiebigkeit der französischen Diplomatie gegen englische Druckmittel, eine Unzufriedenheit, die er mit den imperialistischen französischen Militärs teilt. Wenn Lord Cecil verlangt, daß mit der Geheimdiplomatie endlich Schluß gemacht und das Plenum des Völkerbundes in seine Rechte eingesetzt werde, so hält er die alten Methoden der Kabinette für unfähig, der Welt den wahren Frieden zu bringen, verspricht ihn sich aber von dem freien und souveränen Zusammenwirken aller Völker. Wenn Jouvenel die Entscheidung über die wichtigen Fragen Europas dem Kuhhandel zwischen Paris und London entzogen und dem Völkerbunde überantwortet zu sehen wünscht, so tut er es, weil er der Meinung ist, der Zauber der französischen Zivilisation halte die Mehrheit der Völker in ihrem Banne und sichere den französischen Ansprüchen das Uebergewicht, das jetzt, nach seiner Meinung, im geheimen Konventikel die englische Diplomatie gewinnt. Der Standpunkt Cecils ist ein prinzipieller und in erster Linie ein ethischer; der Standpunkt Jouvenels ist ein opportunistischer und in erster Linie nationalistisch.

Wir, von unserem deutschen Standpunkt, haben alle Ursache, den beiden Zensoren des Völkerbundes Glück zu wünschen. Wir fürchten, im Bewußtsein unserer gerechten Sache, das Forum der Gesamtheit der Völker nicht, und wir wissen, daß die Zeit, wo der Phrasendrusch der französischen Zivilisationsträger à la Jouvenel und Viviani die Ohren der verschüchterten Delegierten der Völker betäubte, vorbei ist.

Der polnische Vorschlag überreicht

Verhandlungen mit den Großmächten

wtb. **Genf**, 7. Sept. **Der Führer der polnischen Delegation, Sokal, hat gestern abend Briand und später in einer besonderen Besprechung den Vertretern der Kleinen Entente und einiger baltischer Staaten den Wortlaut der in den letzten Tagen lebhaft besprochenen polnischen Initiative bekannt gegeben. Der polnische Resolutionsentwurf geht von einer Empfehlung der letztjährigen Völkerbundsversammlung auf erweiterte Anwendung von Schiedsverträgen, ähnlich den in Locarno abgeschlossenen, aus und erklärt dann jeden Krieg als „außer den Gesetzen" stehend. Mit dieser Formel werde an eine Vervollständigung des Artikes 15 des Völkerbundspaktes gedacht, der in einem Konfliktsfall, über den kein einstimmiger Spruch des Völkerbundsrates erreicht werden kann, den Mächten die Berechtigung zur Ergreifung solcher Maßnahmen gibt, die ihnen für die Verteidigung ihres Rechtes notwendig erscheinen.**

Ueber die neue polnische Formel fand am gestrigen Spätabend auch bereits ein Gedankenaustausch zwischen der englischen und der französischen Delegation statt.

wtb. **Genf**, 7. Sept. (Drahtb.) Der polnische Delegierte Sokal hatte heute mittag noch während der Sitzung der Völkerbundsversammlung Besprechungen mit Briand, Chamberlain und Stresemann, denen er hierbei nunmehr einen formulierten polnischen Vorschlag überreichte. Der authentische Text dürfte nachmittags bekanntgegeben werden. Wie man erfährt, wird Polen seinen Antrag morgen in der Völkerbundsversammlung begründen.

wtb. **Genf**, 7. Sept. Der vom polnischen Vertreter heute dem Reichsaußenminister überreichte Entwurf einer Entschließung wurde als streng vertrauliches Dokument übergeben und gelangt nicht zur Veröffentlichung. Er bildet jetzt den Gegenstand von Unterhaltungen zwischen den verschiedenen Mächten und wird von ihren Juristen geprüft.

Der polnische Vorschlag stellt, wie man annehmen darf, lediglich eine allgemeine Deklaration dar, um jeden Krieg als eine rechtswidrige Handlung zu verpönen. Im übrigen aber scheint es sich um ein sehr knapp abgefaßtes Schriftstück zu handeln, das in diesem allgemeinen Gedanken mit dem ursprünglich geplanten Richtangriffspakt in Beziehung steht. Falls die Juristen sich auf eine Formulierung einigen, wie dies hier mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet wird, wird Sokal den Vorschlag morgen einbringen und begründen. Es ist in diesem Fall denkbar, daß Dr. Stresemann noch morgen zu Wort kommt und die geplante Reise nach Berlin am Freitag doch antritt, die er andernfalls um einige Tage zu verschieben beabsichtigt.

Stresemanns Berliner Reise

wtb. **Berlin**, 7. Sept. (Drahtb.) Wie die Blätter erfahren, scheint es ausgeschlossen, daß Dr. Stresemann schon am Freitag nach Berlin kommen kann, um der Kabinettssitzung am Sonnabend beizuwohnen. Vorausgesetzt, daß die Lage in Genf es dem Minister erlaubt, am Sonnabend abzureisen, kann er vielleicht am Montag oder Dienstag in einer neuen Kabinettssitzung seine Stellung zum Ausdruck bringen. Am Sonnabend dieser Woche wird sich die Kabinettssitzung mit Besoldungsfragen beschäftigen.

Belgien will im Rat bleiben

wtb. **Genf**, 7. Sept. (Drahtb.) **Der belgische Außenminister Vandervelde hat unter Berufung auf den entsprechenden Artikel des Reglements für die Wahl der nicht ständigen Ratsmitglieder einen Antrag auf Aussprechung der Wiederwählbarkeit Belgiens auf weitere drei Jahre gestellt.**

wtb. **Genf**, 7. Sept. (Drahtb.) Die Wahl der drei nicht ständigen Ratsmitglieder, die an die Stelle der ausscheidenden Ratsmächte Belgien, Salvador und Tschechoslowakei treten sollen, wurde auf den 15. Sept. angesetzt. Künftighin soll die Ratswahl jeweils am zweiten Montag im September, also eine Woche nach Beginn der Völkerbundsversammlung erfolgen. Im Falle, daß ein ausscheidendes Ratsmitglied den Antrag auf Wiederwählbarkeit stellt, soll die Völkerbundsversammlung am Vormittag des Wahltages entscheiden. Dem entsprechend wird über den vorliegenden Wiederwählbarkeitsantrag Belgiens ebenfalls am 15. September Beschluß gefaßt werden

Stresemann und Napoleon

Unser Reichsaußenminister Dr. Stresemann veröffentlicht in der Zeitschrift „Nord-Süd" einen Artikel über Goethe und Napoleon, in dem er sich gegen die konventionelle preußische Geschichtsauffassung wendet. Er schreibt: „Es gab zwei Deutschland: das eine war das nach dem Frieden von Tilsit zusammengebrochene Preußen, das andere die im Rheinbund vereinigten Fürsten und Staaten. Vor dem Untergang Napoleons in Rußland bestand wohl kaum die Idee von Preußens Sendung im Kampf gegen welsche Unterdrückung. Preußen war unrühmlich untergegangen Es berührt uns seltsam, wenn wir lesen, daß der König nach der Schlacht von Jena das Berliner Schloß in Ordnung bringen und Napoleon sagen ließ, daß er hoffe, er werde sich in diesen Räumen wohlfühlen. Wie das auf andere Völker wirkte, kann man bei Tolstoi nachlesen, der russische Offiziere die Frage aufwerfen ließ, ob es sich lohne, mit einem Preußen verbunden zu sein, das derartig unterwürfig gegenüber dem Sieger sich zeige."

Marienbader Politik

In dem böhmischen Heilbad Marienbad waren in den letzten beiden Monaten zahlreiche führende Politiker und Minister, um sich der dort üblichen Kur zu unterziehen. Vom Zentrum bemerkte man dorten den früheren Reichskanzler Dr. Wirth und den jetzigen Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Die Sozialdemokraten waren durch die Abgeordneten Aufhäuser und Stücklen vertreten. Weit zahlreicher stellten sich führende Parlamentarier der Rechten ein. Von den Preußenministern fiel insbesondere der Unterrichtsminister Dr. Becker auf, der im Hotel Esplanade mit einem ganzen Stab von Ministerialbeamten wohnte. Das Gutachten der preußischen Staatsregierung zum Reichsschulgesetzentwurf ist, nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" in Marienbad bearbeitet und fertiggestellt worden. Minister Becker erhielt in letzter Zeit den Besuch des badischen Unterrichtsministers Dr. Lehrs und des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff, die beide der deutschen Demokratischen Partei angehören. Aus diesen Ministerbesprechungen wird in Berliner politischen Kreisen geschlossen, daß die demokratischen Minister der Länder, in denen die Weimarer Koalition am Ruder ist, versuchen, in der Schulfrage eine Kompromißlösung zu finden, um dem Zentrum in diesen Ländern die Lage zu erleichtern. Diese Auffassung verdient jedenfalls Beachtung.

Die Herbsttagung des Reichstages

vdz. **Berlin**, 7. Sept. Auf der Tagesordnung der für Mittwoch, 14. September, nachmittags 4 Uhr, angesetzten Sitzung des Ältestenrates des Reichstages steht neben der Festsetzung des Zeitpunktes des Zusammentritts des Reichstages auch die Frage, welche Gegenstände in der kurzen Herbsttagung beraten werden sollen. Nach wie vor rechnet man mit einer Tagungsdauer von 14 Tagen. Die Wintersession des Reichstages wird, wie üblich, Mitte November beginnen.

wtb **Berlin**, 7. Sept. (Drahtb.) Der Reichspräsident ist heute abend 8.38 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Münchner Schnellzug von seinem Sommeraufenthalt in Bayern wieder in Berlin eingetroffen.

wtb. **Dortmund**, 7. Sept. Im Anschluß an den Katholikentag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx eine Versammlung des Parteivorstandes der Zentrumspartei statt. Die Versammlung war streng vertraulich. Im Verlaufe der Aussprache wurde u. a. der Fall Wirth besprochen.

Drama in einem Wolkenkratzer

Revolverschießereien in einem Anwaltsbüro.

Todessprung aus dem 9. Stockwerk.

wtb. **London**, 7. Sept. **Die Blätter berichten aus New York: Als 5 Männer im Büro eines Rechtsanwaltes im 9. Stock eines Gebäudes nahe des Harward-Clubs eine Sitzung abhielten, zog einer von ihnen plötzlich eine Pistole und begann zu schießen. Zwei Rechtsanwälte sprangen aus dem Fenster, um den Kugeln zu entgehen. Einer war sofort tot, der zweite wurde so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Ein dritter Teilnehmer an der Sitzung brach in seinem Stuhl, von zwei Kugeln getroffen, tot zusammen, während der vierte, der nach dem List eilte, vor der Tür tot zusammenstürzte. Der Täter ist flüchtig. Es wird angenommen, daß Vermögensstreitigkeiten der Anlaß der Schießerei war.**

wtb. **London**, 7. Sept. Ueber die Schießerei in einem New Yorker Anwaltsbüro erhält Reuter folgende etwas abweichende Darstellung: Offenbar hat einer der zur Besprechung über einen Grundstücksverkauf Anwesenden sich für betrogen gehalten und zwei der Anwesenden getötet. Der Dritte sprang aus dem Fenster, stürzte auf zwei Vorübergehende, die zu Boden geworfen wurden und wurde auf dem Pflaster zerschmettert. Der eine der beiden Passanten wurde schwer verletzt. Der Mörder hat sich gestern abend freiwillig der Polizei gestellt.

Straßenkämpfe in Nagpur.

wtb. **London**, 7. Sept. „Times" berichtet aus Bombay über Zusammenstöße in Nagpur in der englischen Zentralprovinz, die infolge eines Konfliktes zwischen Hindus und Mohammedanern während eines Leichenzuges entstanden sind. Er herrsche Panik und das Geschäftsleben stehe still. Trotz der Ankunft eines Sonderzuges mit britischen Truppen dauern die Zusammenstöße, allerdings in kleinerem Ausmaße, an. Viele Mohammedaner haben ihre Familien weggeschickt. Die Verluste betragen jetzt über 100 Verletzte, von denen 36 Hindus sind, und 15 Tote, darunter 9 oder 10 Mohammedaner. Gestern stellten Militärbehörden Maschinengewehre in den Ausschreitungsmittelpunkten auf. „Daily Telegraph" meldet aus Nagpur, daß auch in über 200 Fällen Patrouillen angegriffen worden seien. Die Unruhen begannen am Sonnabend. Seither sind alle Fabriken, Schulen und Läden geschlossen. Die Lage bessere sich jedoch.

„Old Glory" vermißt

S. O. S. — Keine Spur gefunden.

wtb. **Newyork**, 7. Sept. **Die Dampfer „Carmania" und „Lapland" melden, daß sie einen drahtlosen S. O. S.-Ruf der „Old Glory" aufgefangen haben.**

wtb. **Newyork**, 7. Sept. **Auch der Passagierdampfer „Transsylvania" fing einen drahtlosen S. O. S.-Ruf der „Old Glory" auf, die wahrscheinlich auf 45 Grad 50 Min. nördlicher Breite und 41 Grad 15 Min. westlicher Länge steht.**

wtb. **New York**, 7. Sept. Der S. O. S.-Ruf der „Old Glory" wurde um 8.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit abgesandt.

wtb. **London**, 7. Sept. (Drahtb.) **Der der „Old Glory" zu Hilfe eilende Dampfer „Carmania" meldet durch Funkspruch, das Flugzeug befindet sich nach seiner Schätzung ungefähr 275 Kilometer vom Kurs der „Carmania" entfernt. Die „Carmania" hofft, die „Old Glory" etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang zu erreichen.**

wtb. **New York**, 7. Sept. **Der Dampfer „Transsylvania" hat die Stelle erreicht, an der sich die „Old Glory" befinden sollte, hat aber keine Spur von dem Flugzeug gefunden.**

wtb. **Newyork**, 7. Sept. **Der Dampfer „Transsylvania" meldet, daß er in einem Umkreis von 30 Meilen vergeblich nach der „Old Glory" gesucht habe. Der Dampfer wird seine Nachforschungen fortsetzen.**

Schlechtes Wetter über dem Atlantischen Ozean.

wtb. **Newyork**, 7. Sept. (Radio.) Die „Independent Wireless Company" meldet um 2 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit, die Schiffe auf dem Nordatlantischen Ozean berichteten, daß hoher Seegang und starker Nebel herrsche. Deswegen werde die Auffindung der „Old Glory" und die Rettung der Flieger schwierig sein.

*

Die Weltflieger in Hinterindien.

wtb. **Kalkutta**, 7. Sept. Das Flugzeug „Stolz von Detroit" ist auf seinem Weltflug nach Rangoon abgeflogen.

*

Der neue Junker Könnecke.

wtb. **Magdeburg**, 7. Sept. Könnecke hat den hiesigen Junker Robert Lerche, der ein Landsmann Könnekes ist, gebeten, ihn auf seinem Transozeanflug zu begleiten. Lerche hat zugesagt und wird sich heute im Flugzeug nach Köln begeben.

*

wtb. **Harbour-Grace (Neufundland)**, 7. Sept. **Das Flugzeug „Sir John Carling" ist zu seinem Transatlantikflug nach London gestartet.**

*

wtb. **Hamburg**, 7. Sept. Wie die Deutsche Seewarte zu den S. O. S.-Rufen der „Old Glory" bemerkt, befindet sich das Flugzeug in dem kritischen Gebiet, wo kalte Luftmassen vom Pol her auf den Äquator vorstoßen. Es herrscht dort recht böiger Südwestwind bei starken Regenfällen.

Neues vom Tage

Großer Juwelendiebstahl im Autobus.

Schwer bestohlen wurde am Dienstag der Berliner Vertreter einer Pariser Brillantenfirma, der schon lange im Westen Berlins wohnt. Er hatte aus Paris eine Sendung im Werte von 45 000 Mark erhalten und wollte sie den Berliner Juwelieren vorlegen. Die Wertsachen trug er in einem Brillantenportefeuille in seiner Mappe. Er fuhr mit einem Autobus zur Ecke „Unter den Linden"-Friedrichstraße. Als er dort die Sendung einem Juwelier zeigen wollte, entdeckte er, daß das Portefeuille aus der Mappe verschwunden war. Es hatte 60 Brillanten aller Größen bis zu vier Karat enthalten.

Das Umschlagsbild des Domela-Buches beschlagnahmt

Der Umschlag des von Harry Domela veröffentlichten Buches über seine Abenteuer, auf dem das Bild des Prinzen Wilhelm von Preußen dem Bilde Domelas gegenübergestellt worden war, ist, wie die „B. Z." meldet, nunmehr auf Antrag des Vertreters des Prinzen gerichtlich beschlagnahmt worden. Über die Einziehung und Vernichtung des Buchumschlages wird vor dem Amtsgericht Charlottenburg im objektiven Verfahren demnächst verhandelt werden.

Mit den Kindern in den Tod.

Der Vogt Stein vom Dominium Rosenau (Kreis Liegnitz) hat in der Nacht zum Dienstag seine beiden Kinder, von denen das eine erst wenige Wochen und das andere 1½ Jahre alt war, in einem Teich ertränkt und sich dann vom Nachtzug Liegnitz—Jauer überfahren lassen.

Tragischer Unglücksfall.

Wie aus Wollin gemeldet wird, wollte der dreijährige Sohn eines Arbeiters in der Wohnung seiner Großmutter mit einem Revolver spielen. Die alte Frau wollte ihm die Waffe reichen. Dabei kam sie dem Abzug zu nahe. Der geladene Revolver entlud sich und das Kind sank, ins Herz getroffen, tot zu Boden.

Letzte Radio-Meldungen

Die Besoldungsreform.

Berlin, 8. Sept. (Radio.) **Mehrere Blätter wissen Einzelheiten über die neue Beamtenbesoldungsordnung mitzuteilen. Darnach soll in erster Linie den unteren und mittleren Beamtengruppen eine finanzielle Hilfe zugedacht sein. Es wird von Aufbesserungen zwischen 10 und 22 Prozent gesprochen. Es sollen 14 Gehaltsgruppen und außerdem 8 Einzelgehaltsgruppen geplant sein. Der Frauenzuschlag soll in das Grundgehalt eingebaut werden, während der Kinderzuschlag gesondert bestehen bleibt. Die Alterszulagen sollen anstatt von 2 zu 2 Jahren von 3 zu 3 Jahren gegeben werden. Das Endgehalt soll erst nach 21 Jahren erreichbar sein. Die Regelung der Ortszuschläge soll im wesentlichen unverändert bleiben. Ebenso scheint an dem Wohnungsgeldzuschuß nichts geändert zu werden. Die Besprechungen der Beamtenspitzenorganisationen mit dem Reichsfinanzminister sind endgültig auf heute vormittag 10 Uhr festgesetzt worden und zwar soll dem „Vorwärts" zufolge, mit den einzelnen Spitzenorganisationen getrennt beraten werden.**

Lippe-Land

An alle ehemaligen Alexandriner!

Der Bund ehem. Kameraden des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 ladet für Sonntag, 16. Oktober, zur Einweihung des Denkmals für die im Weltkriege gefallenen Kameraden des ruhmreichen und stolzen Regiments nach der Reichshauptstadt Berlin. Die Angehörigen der gefallenen Kameraden sowie sämtliche ehemaligen Regimentskameraden und Freunde, die zu dem Regiment Beziehungen haben, werden herzlichst zur Teilnahme eingeladen. Die Festlichkeiten beginnen am Sonnabend, 15. Oktober, abends 7,30 Uhr, mit einem Begrüßungsabend in der Ausstellungshalle am Kaiserdamm (Charlottenburg). Am Sonntag, 16. Oktober, um 12 Uhr mittags, erfolgt die Denkmalsweihe im Tiergarten in der Nähe der Kreuzung des Großen Weges mit der Sternen-Allee. Alle Alexandriner werden freundlichst gebeten, durch einen kleinen Betrag — jeder nach seinem Können — den Denkmalsfonds zu stärken. Zu senden auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 151 069, Herrn Wilh. Hirte, für den Denkmalsfonds. Quittung folgt. Die Kameraden der näheren Umgegend können alle Einzelheiten beim Kam. Kaufmann Wilh. Tille in Horn i. L. erfahren. Kameraden vom Regiment! Es ist Eure Ehren- und Dankespflicht, an dieser Weihe teilzunehmen und damit zu bezeugen, daß unsere Helden nicht vergessen sind und nie vergessen werden!

— **Wolfgang Freiligrath** feiert heute in dem auf dem Hunsrück gelegenen Dörfchen Kühz seinen 80. Geburtstag. In aufrichtiger Verehrung und Erinnerung für seinen Vater sprechen wir dem greisen Geburtstagskinde unsere herzlichsten Geburtstagsglückwünsche aus.

— **Hindenburgbriefmarken.** Die Deutsche Reichspost läßt gegenwärtig nach einem Entwurf des Kunstmalers Eddy Smith in Berlin vier Freimarken zu 8, 15, 25 und 50 Rpf., sowie eine Postkarte zu 8 Rpf. mit einem Bildnis des Herrn Reichspräsidenten herstellen. Die Wertzeichen zu 8 Rpf. werden zu 15 Rpf., die übrigen zum doppelten Nennwerte durch die Postanstalten und die Deutsche Nothilfe vertrieben. Außerdem werden Markenheftchen mit vier Marken zu 8 und drei Marken zu 15 Rpf. zum Preise von 1,50 Rm. ausgegeben. Der Verkauf beginnt am 26. September und dauert bis Ende Januar 1928. Die Gültigkeit der Wertzeichen zum Freimachen von Postsendungen hört mit dem 30. April 1928 auf. Der Erlös aus dem Zuschlage wird dem Herrn Reichspräsidenten zur Linderung der Not unter den Mittelstandsangehörigen und Sozialrentnern zur Verfügung gestellt. Nach Beendigung des Verkaufs werden die Restbestände der Postanstalten und der Deutschen Nothilfe eingezogen werden.

— **Aufschreibung einer Lehrerstelle.** An der Bürgermädchenschule soll zum 15. Oktober d. Js. eine nicht ständige Lehrerstelle mit einem lippischen Lehrer besetzt werden, der die zweite Lehrerprüfung abgelegt hat. Bewerbungen sind mit Zeugnisabschriften bis zum 15. Sept. d. Js. bei dem Vorsitzenden [illegible] Schulvorstandes einzureichen.

— **Gautag des Alldeutschen Verbandes.** Der Alldeutsche Verband (Teutoburger Gau) veranstaltet am Sonntag, 18. Sept., in Detmold im Gesellschaftshaus einen Gautag, auf dem Oberfinanzrat Dr. Bang (Berlin) über das Thema „Staatsgedanke oder Wirtschaftsgedanke?" und Oberstleutnant a. D. v. Feldmann (Hannover) über die politische Lage sprechen werden.

Detmold

— **Ein schweres Gewitter** stand gestern in den frühen Morgenstunden längere Zeit über unserer Stadt und weckte die Einwohner frühzeitig aus dem Schlaf. Rasch aufeinanderfolgende Blitze, die von mächtigem Donnerrollen begleitet waren, erleuchteten die Straßen. Ein starker Gewitterregen begleitete das grandiose Schauspiel. In dem Hause des Tischlers K., Ernststraße 19, hatte der Blitz in einen Vorratsraum auf dem Boden eingeschlagen und dort lagernde Kleidungsstücke zur Entzündung gebracht. Die alarmierte Motorspritze brauchte jedoch nicht mehr in Aktion zu treten. Ein weiterer Einschlag erfolgte in einem Isolatorenhaus von Wesertal in der Klüter Straße. Die angerichteten Zerstörungen konnten erst nach längerer Zeit behoben werden, so daß die Außenbezirke der Stadt bis etwa 7 Uhr morgens ohne Strom waren.

— **Tödlich verunglückt** ist gestern, wie eine kurze Drahtmeldung besagt, der früher hier tätig gewesene Volksblatt-Redakteur Reuter aus Lemgo auf der Insel Borkum. Näheres über den Hergang des tragischen Ereignisses ist noch nicht bekannt.

— **Wem gehört das Fahrrad?** Vor einigen Tagen wurde in Detmold ein altes herrenloses Fahrrad gefunden. Eigentumsansprüche können bei der Staatlichen Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

— **Aus Furcht vor der Erziehungsanstalt** öffnete gestern ein in Detmold bedienstetes junges Mädchen den Gashahn und versuchte sich die Pulsadern aufzuschneiden. Das junge Mädchen wurde in Schutzhaft genommen.

— **Das Fürsorgeamt der Stadt Detmold** schreibt uns: Zwecks Beschaffung von Kartoffeln für den Winterbedarf können nicht im Erwerbsleben stehende Kriegsbeschädigte u. Kriegerhinterbliebene einen Vorschuß bis zur Höhe der monatlichen Zusatzrente erhalten, der dann in monatlichen Raten von der Zusatzrente spätestens in den Monaten Januar bis März 1928 gekürzt wird. Die Vorschüsse werden nur dann bewilligt, wenn sie zum Einkauf von Wintervorräten verwendet werden. Hierüber ist uns der Nachweis zu erbringen. Diejenigen Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, müssen sich bis spätestens den 14. September 1927 auf dem Fürsorgeamt (Rathaus Zimmer Nr. 7) melden. Später eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

— **Schulfest des Gymnasiums und der Oberrealschule.** Am Sonnabend, dem 10. Sept., feiert die Anstalt ihr diesjähriges Schulfest, bestehend aus turnerischen Wettkämpfen, Aufführungen, Gesangsvorträgen und heiteren Spielen. Die Wettkämpfe finden ab morgens 8 Uhr auf dem Gymnasial-Spielplatze statt; die übrigen Veranstaltungen ab 3 Uhr nachmittags am Falkenkruge. Die Eltern der Schüler und die Freunde der Schule werden hierzu herzlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird von den Erwachsenen für die Nachmittagsveranstaltung ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben. Auf den Besuch der turnerischen Wettkämpfe wird besonders hingewiesen.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, angemeldet worden: Zeugklopfer, Damenhandtasche mit Inhalt, Brieftasche mit Inhalt, Hengabel.

— **Zu dem Konzert des Kranzhoffschen Quartettvereins** am Sonnabend abend im „Odeon" werden u. a. auch zwei Lieder von Küster Hermann Meyer vorgetragen: „Das Abendgeläut in der Fremde" und „Der Abschied", von J. Kranzhoff für Männerchor gesetzt. Wir zweifeln nicht, daß sie auch in dieser Form manchem eine liebe Erinnerung an den langjährigen Dirigenten des Lippischen Sängerbundes sein werden.

Amt Detmold

Haustenbeck, 7. Sept. Danksagung. Auf Anordnung des Lippischen Landeskirchenrates hat am letzten Sonntag in allen evangelischen Gemeinden des Landes eine Kirchensammlung für die von der Frostschadenkatastrophe betroffenen und in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedrohten Glieder der Kirchengem. Haustenbeck stattgefunden. Damit ist die Lippische Landeskirche auf dem Gebiete praktischer Betätigung sozialer Gesinnung vorangegangen, und der Kirchengemeinde Haustenbeck ist durch diesen Erweis evangelischer Hilfstätigkeit die Möglichkeit gegeben, in der wirtschaftlichen und der daraus entstehenden seelischen Not ihrer Glieder in dem bevorstehenden schweren Winter Linderung zu schaffen. Für dieses rasche und tatkräftige Eingreifen und dadurch bewiesene soziale Verständnis sei auf diesem Wege der lippischen Kirchenbehörde und den lippischen Kirchengemeinden der Dank der Kirchengemeinde Haustenbeck ausgesprochen.

Bad Salzuflen

— **Sitzung der Stadtverordneten.** Als der Herr Stadtv.-Vorsteher am Dienstag zu festgesetzter Stunde die Sitzung eröffnen wollte, da wiesen die Stuhlreihen noch manche Lücke auf, und erst nach reichlicher Verspätung konnte man mit dem Erscheinen des zur Beschlußfassung notwendigen zwölften Mitgliedes die Sitzung eröffnen. Die Anfragenserie war diesmal sehr reichlich ausgestattet. Sie fand allerdings in der umfangreichen Tagesordnung eine so starke Konkurrenz, daß der letzte Punkt, um den eigentlich die Sitzung eingerichtet worden war, nämlich die neue Straßen-Polizeiordnung, der Vertagung anheim fiel. Der Haushaltplan des Arbeitsnachweises für 1927/28 wurde genehmigt. Der Revisionsbericht über die Städtische Sparkasse wurde zur Kenntnis genommen und dabei die Feststellung getroffen, daß zahlenmäßig alles in bester Ordnung vorgefunden worden sei. Der Gesamteindruck sei sehr befriedigend, das Kassen- und Buchungsverfahren in guter Ordnung. — Die Abrechnung der Städtischen Sparkasse im Jahre 1926 wurde gleichfalls durch Kenntnisnahme erledigt. Der Geschäftsverkehr hat im Jahre 1926 einen recht erheblichen Aufstieg erfahren. Am 1. Januar 1926 konnte die Sparkasse 1 040 000 RM. an Einlagen buchen, am 31. Dezember dagegen 1 932 000 RM., mithin Zugang an Einlagen 892 000 RM. Das gesamte Betriebskapital stellte sich auf 2 276 000 RM. An Hypotheken konnten 432 000 RM. ausgeliehen werden. Der Reingewinn für 1926 beträgt 38 000 RM., davon fließen dem Aufwertungsfonds 25 000 RM. und dem Reservefonds 11 500 RM. zu. Der Reservefonds erreicht damit eine Höhe von 157 500 RM. gleich 7 Proz. der Einlagen. — Als Beitrag zur Hindenburg-Spende sollen dem Magistratswaldlage gemäß 250 RM. bewilligt werden. Die Bewilligung erfolgte mit knapper Mehrheit, nämlich mit 7 Stimmen der Rechten gegen 6 Stimmen der Linken. Die Linke ließ durch den Stadtv. Kehde erklären, daß sie gerne bereit wäre, für die Milderung von Nöten der hiesigen Kriegsveteranen und Kriegerhinterbliebenen auch noch einen höheren Betrag zu bewilligen, sie müsse sich aber dagegen wenden, daß man den Gemeinden durch diese Spende einen moralischen Zwang auferlege. Stadtv. Höhrmann wies darauf hin, daß die Stadt durch die Stiftung „Kriegerdank" eine geradezu vorbildliche Leistung vollführe. Von der rechten Seite wurde demgegenüber bemerkt, daß man diese Spende lediglich sachlich werten solle und politische Argumente dabei aus dem Spiele lassen sollte. — Der Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 53 000 RM. zur Deckung des vorjährigen Fehlbetrags (157 000 RM.) wurde die Zustimmung erteilt. — Die Eingabe der Schützengesellschaft um nachträgliche Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten des Schützenfestes verfiel der Ablehnung, weil nach Ausführungen des Ratsherrn Franz vor allem grundsätzliche Bedenken dagegen sprächen. Der Magistrat habe eine auch an ihn gerichtete Eingabe ebenso beschieden. Auch der Anregung des Stadtv. Marahrens, nachträglich eine Milderung der Vergnügungssteuer zu gewähren, kann nicht entsprochen werden, weil Ratsherr Franz bemerkt, daß die Steuerordnung eine solche Möglichkeit nicht zulasse. — Der Haushaltplan des Lyzeums wurde zur Kenntnis genommen. Er stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 48 200 RM. Der Anteil der Stadt beträgt 6400 RM., die der übrigen Gemeinden etwa 2000 RM. Das Schulgeld soll 35 000 RM. gegenüber 39 000 RM. im Vorjahre erbringen, das Land leistet einen Zuschuß von 1800 RM. Die Gehälter sind mit rund 41 000 RM. eingesetzt. — Es wurde einstimmig beschlossen, erneut an die Aufsichtsbehörde um Genehmigung des Ausbaus der Realschule heranzutreten. Auf Antrag des Stadtv. Bodmann soll der Realschulausschuß bei der Regierung vorstellig werden. Stadtv. Kehde hat die Befürchtung, daß die ständig steigenden Lasten die Stadt auf die Dauer zu tragen nicht in der Lage sei, man müsse daher mit den an der Schule interessierten übrigen Gemeinden ein Abkommen, ähnlich dem mit dem Lyzeum, anbahnen. Stadtv.-Vorsteher Kayser betonte die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Ausbaus, da sonst die Schule völlig verkümmere. — Mit dem Nachtrag zum Stromlieferungsvertrag zwischen der Stadt und Hoffmanns Stärkefabriken, wonach der Geltungsbereich dieses Vertrages auch auf das durch die Hochvoltleitung nach dem Wasserwerk in Wüsten versorgte Gebiet ausgedehnt werden soll, erklärte sich die Versammlung einverstanden, ebenfalls mit dem Satzungsentwurf für das neue städtische Jugendamt. — Einem Wunsche der Stadtv.-Versammlung entsprechend, wurde der am 12. Sept. 1919 gefaßte Beschluß über die Ausübung des Vorkaufsrechts zur Kenntnis gegeben. Darnach ist der Magistrat ermächtigt worden, unter Hinzuziehung der Vorsitzenden des Bau- und Finanzausschusses eine Entscheidung darüber zu treffen, ob das Vorkaufsrecht geltend gemacht werden soll. Bürgermeister Quentin bemerkte dazu, daß in Sachen Wittenborg gemäß diesem Beschluß gehandelt worden sei. Es sei aber notwendig, eine andere Fassung zu finden, um den Verhältnissen auf Grund der gesamten Erfahrungen besser gerecht zu werden. Der Magistrat werde einen entsprechenden Vorschlag machen. — Die Eingabe des Oberpostinspektors Husemann, in der um den Ausbau der städtischen Wasserleitung am Asenberge ersucht wird, soll zunächst den Verwaltungsausschuß der Betriebswerke beschäftigen. — Mit dem Entwurf des Ausschreibens der Bürgermeisterstelle erklärte sich die Versammlung einverstanden. Es soll eine Feststellung bei der Regierung darüber erfolgen, ob sie gegen die Gewährung der Gruppe 11 Einwände zu erheben hat. — Zum Schluß gab es noch eine ausgedehnte Unterhaltung auf Grund der eingangs gestellten Anfragen. Die Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Salzhof für die Marktbesucher und einer solchen am Schliepsteiner Tor sollen ins Auge gefaßt werden. Wegen des trostlosen Zustandes der Bedürfnisanstalt des Bahnhofs soll die betreffende Stelle um Abänderung ersucht werden. — Der Lippische Städtetag soll ersucht werden, sich um die Aufrechterhaltung der hiesigen Finanzhilfskasse zu verwenden. Stadtv. Paul erhielt auf seine Frage, wie es mit der Einrichtung einer zweiten Apotheke stehe, den Bescheid, daß mit einem demnächst zu schaffenden Reichsgesetz durch Aufhebung der Privilegien erst die Voraussetzung dafür geschaffen werden müsse. Dann gab es noch eine Aussprache über den Autoverkehr, über Einrichtung einer Autogarage und schließlich über eine Amerikapropaganda für unser Bad. Alles Dinge, die von dem Magistrat im Auge behalten werden sollen. Schluß der Sitzung gegen 11 Uhr.

— **Kirchenchor der evang.-reform. Gemeinde.** Die Singstunde muß diese Woche ausfallen, da Freitag, abends 8 Uhr, ein Filmvortrag in der Kirche stattfindet.

— **Kurtheater.** Als letztes Operettengastspiel in diesem Sommer gelangt die Kálmansche Meister-Operette „Gräfin Mariza" am Freitag, dem 9. Sept., zur Aufführung, und gleichzeitig hiermit verabschiedet sich das Oeynhausen Kurtheater-Ensemble vom Salzufler Publikum, dem die Künstler so viele frohe Stunden bereitet haben.

Ausschußanträge im Landtag

Heute Wertzuwachssteuergesetz

Der Landtag hielt gestern nur eine kurze Sitzung ab, in der zunächst zahlreiche Ausschußanträge, zumeist debattelos, erledigt wurden. Nur bei der Hilfsaktion für die Frostgeschädigten in den Sennegemeinden und bei der Behandlung der Notstandsbeihilfe für die Beamtenschaft kam es zu einigen Erörterungen. Bezüglich der letzten Angelegenheit ist der Hauptausschuß über die Vorschläge des Landespräsidiums hinausgegangen, indem nunmehr auch den Gruppen bis XII eine Kinderzulage gewährt wird. Allgemein wurde betont, daß es außerordentlich mißlich sei, nochmals eine Zwischenlösung zu treffen, daß man aber andererseits angesichts der anerkannten Notlage unter den Beamten und mit Rücksicht auf das gleiche Vorgehen in fast allen deutschen Ländern auch in Lippe eine derartige Aktion durchführen müsse. Hingewiesen wurde dabei auch auf die Not der Landwirte und der Kleingewerbetreibenden und die Erwartung ausgesprochen, daß gegebenenfalls auch diesen Kreisen vom Land durch Steuererlaß oder Steuerermäßigung geholfen werde. Die Notstandsmaßnahme für die Sennegemeinden soll nicht nur auf die Berufslandwirte beschränkt bleiben, sondern auch den kleinen Leuten, die über Land verfügen und gleichfalls durch den Frost geschädigt sind, zugute kommen. Die 2. Lesung des Wertzuwachssteuergesetzes wurde noch nicht begonnen, da den Abgeordneten erst Zeit gelassen werden soll, sich mit den umfangreichen Abänderungsanträgen des Hauptausschusses zu beschäftigen. So ging man bereits um 11 Uhr wieder auseinander. Heute nachmittag wird nunmehr das viel umstrittene Wertzuwachssteuergesetz auf der Tagesordnung stehen. Nach dem Ausschußbericht, den Abg. Kuhlemeier erstatten wird, dürfte es zu eingehenden Debatten kommen.

*

Sitzung vom Mittwoch, 7. September 1927, vormittags.

Präsident Meier eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Kommerzienrat Franz Hartmann in Charlottenburg eine Eingabe an den Landtag gerichtet habe, in der er unter Hinweis auf die Besuche seiner Frau bei sämtlichen Landtagsabgeordneten darum bittet, einen Landtagsbeschluß herbeizuführen, durch den die bekannte Strafsache gegen Direktor Vogel von der Singalco nach Preußen überwiesen wird. Der Geschäftsteller will die Strafsache in Berlin durchgeführt wissen. Das Schreiben wird dem Hauptausschuß überwiesen.

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Zumächst wird entsprechend einem Schreiben des Landespräsidiums beschlossen, den Landtagspräsidenten zu ermächtigen, eine ausreichende Anzahl von Stühlen für die Zuhörerräume zu beschaffen. Es wurde bei dem Ausschußverhandlungen anerkannt, daß nicht nur bei der diesjährigen Verfassungsfeier der Mangel an ausreichender Sitzgelegenheit unangenehm hervorgetreten sei, sondern daß auch bei den Schwurgerichtsverhandlungen zahlreiche Zuhörer stundenlang haben stehen müssen. Sodann werden für die Unterhaltung des Schlosses Varenholz ebenfalls dem Vorschlage des Landespräsidiums gemäß die erforderlichen Reparaturkosten in Höhe von 19 500 Rm. bewilligt. Ein Schreiben des Lippischen Verkehrsverbandes, betr. Zuschußgewährung wird dem Landespräsidium zur ev. Berücksichtigung bei der Aufstellung des nächsten Etats überwiesen. Ueber den Vorschlag des Landespräsidiums, betr. Hilfe für die durch den Frost geschädigten Sennegemeinden kommt es zu einer kleinen Aussprache. Es soll durch die Landwirtschaftskammer Saatgut beschafft werden. In Frage kommen etwa 1600 Ztr., was einen Kostenaufwand von 20—25 000 Mark verursachen würde. Die Hälfte dieses Geldes soll den Bewohnern als verlorener Zuschuß gewährt werden, während die andere Hälfte vorläufig als unverzinsliches Darlehen gelten soll. Bei der Rückzahlung soll in wohlwollender Weise verfahren werden. Abg. Grothof (Soz.) wünscht, daß unter allen Umständen auch die Ziegler, die über Land verfügen, bedacht werden. Nach weiterer Debatte, in der beruhigende Versicherungen in dieser Richtung gegeben werden, wird der Ausschußantrag angenommen. Hierauf gibt der Landtag seine Zustimmung zu dem vom Landespräsidium vorgeschlagenen Ankauf des Rentengutes Runte im Frettholz bei Barntrup, das zur Domäne Barntrup zugeschlagen werden soll.

Die Notstandsbeihilfe für die Beamten.

Der Hauptausschuß unterbreitet dem Landtag hierzu den Antrag, die Vorlage mit folgenden Aenderungen anzunehmen:

1. unter a wird die Kinderbeihilfe von 5 auf 20 RM. erhöht. Außerdem wird in Absatz 1 folgender neue Satz eingefügt: „Diese Zuwendungen werden jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 80 Rm. gewährt;
2. unter dem neuen Buchstaben c wird folgende Bestimmung eingefügt: „Die übrigen Beamten, Anwärter und Angestellten sowie die Empfänger von Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezügen bis einschließlich Gruppe XII erhalten für jedes Kind, für das am 1. September der Kinderzuschlag gezahlt ist, eine einmalige Beihilfe von 20 Rm., höchstens jedoch 60 Rm.

Der Ausschuß, für den Abg. Meyer berichtet, hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß man sich der Tatsache, daß eine Not unter den Beamten, soweit sie kinderreiche Familien darstellen, vorhanden sei, nicht verschließen könne. Es sei eine ganz mißliche Lage, wieder eine Zwischenlösung treffen zu müssen. Da diese aber angesichts der bevorstehenden Besoldungsreform die letzte sei, empfehle der Ausschuß die Annahme der Vorlage. Abg. Kuhlmann weist auf die Notlage bei den Kleinlandwirten und den kleinen Handwerkern hin und spricht die Erwartung aus, daß der Landtag auch diesen Kreisen durch Erlaß der Grundwertsteuer und Gewerbesteuer helfen werde. Abg. Scholz erklärt, daß ihm der Antrag des Hauptausschusses zu weit geht, und beantragt, es bei der ursprünglichen Vorlage des Landespräsidiums bewenden zu lassen. Abg. Mellies gibt für seine Fraktion die Erklärung ab, daß sie dem Ausschußantrag zustimmen werde mit Rücksicht auf die am 1. Oktober eintretende neue Besoldungsordnung. Erleichtert werde ihr die Zustimmung durch die soziale Gestaltung der Vorlage. M. d. L.-Br. Gelse bemerkt, daß Lippe sich nicht gut von einer solchen Aktion ausschließen könne, nachdem nahezu alle Länder sie durchgeführt hätten. Die von dem Abg. Kuhlmann erwähnte Notlage der Kleinlandwirte und Handwerker werde nicht verkannt. Das Land habe hier ja auch durch Arbeitsbeschaffung durch Wohnungsbau und Wegebau geholfen.

Abg. Köster: Wenn im ganzen Reiche Notstandsmaßnahmen für die Beamtenschaft erfolgen, so liegt es auf der Hand, daß ein Kleinstaat eine Ausnahme von der Allgemeinregel nicht machen kann. Eine Ausnahmestellung könnte sehr große Unzufriedenheit hervorrufen, die im Staatsinteresse unerfreulich wäre. Aber es darf auch nicht verschwiegen werden, daß im freien Gewerbe in den letzten Jahren infolge der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten erheblich verminderte Umsätze und Verdienste erzielt worden sind, für die es keine Abhilfe gibt. Ich unterstütze den Vorschlag des Herrn Kuhlmann, kinderreichen Familien durch Senkung der Gewerbesteuer eine Beihilfe zu gewähren. Dem Mitglied des Landespräsidiums, Herrn Gelse, muß ich wiederholt erwidern, daß die erhöhten Preise für den Lebensbedarf nicht in die Tasche des freien Gewerbes fließen, das ist bei der starken Konkurrenz völlig unmöglich, sondern daß sie sich gründen auf stark erhöhte Materialienpreise, die von Konzernen häufig willkürlicherweise festgesetzt werden.

Damit ist die Aussprache erledigt. Der Antrag des Abg. Scholz wird nicht genügend unterstützt und gelangt daher nicht zur Abstimmung. Der Ausschußantrag wird einstimmig angenommen. — Die Dörentruper Sand- und Tonwerke planen, wie berichtet, eine Erweiterung ihrer Werkanlagen und wollen zu die'em Zwecke neue Anteile im Gesamtbetrage von 500 000 Rm. zu einem Kurse von 150 Proz. ausgeben. Das Land wird nach dem prozentualen Verhältnis seiner Beteiligung an der Gesellschaft einen Teil dieser neuen Anteile übernehmen. Der Landtag gibt hierzu seine Zustimmung. — Ein gemeinsames Schreiben der Pejag, der Exterstalbahn A.-G. und des Verkehrsverbandes Teutoburger Wald, betr. Aufhebung der Beförderungssteuer für Kleinbahnen, wird dem Landespräsidium überwiesen mit dem Ersuchen, dem Landtag später Mitteilung davon zu machen, ob die Bemühungen in dieser Hinsicht beim Reiche Erfolg gehabt haben. — Das Landespräsidium wird sodann ermächtigt, für den Landwirt Fritz Heger in Linderbruch die Ausbietungsgarantie für ein Darlehen zu übernehmen. Angenommen wird auch ein Antrag des Hauptausschusses, betr. Bürgschaftsübernahme für Wesertal. Es handelt sich dabei um die Inkraftsetzung eines Landtagsbeschlusses von 1926.

Zur Beratung steht nunmehr ein Schreiben der Gemeinde Berlebeck, betr. außerordentliche Beihilfe zum Bau einer Wasserleitung. Abg. Köster erstattet den Ausschußbericht.

Abgeordneter Köster, (DVP.): Die Gemeindevertretung der Dorfschaft Berlebeck beantragt beim Landespräsidium eine außerordentliche Beihilfe zum Bau ihrer Wasserleitung. Die Sachlage ist folgende:

Die Ortschaft Berlebeck erstrebte seit langen Jahren eine gute Quellwasserversorgung. Es liegt bei der Verwirklichung dieser Absicht nahe, die Versorgung der Dorfschaft Berlebeck durch die Quellen der Berlebecke anzustreben. Durch Schenkung der Berlebecker Quellen an die Stadt Detmold ist die Durchführung dieses Gedankens unmöglich geworden. Die Rechtslage ist niemals ganz geklärt. Jedenfalls steht fest, daß die Stadt Detmold durch die Schenkung der Quellen sehr große Vorteile gehabt hat, während Berlebeck durch die spätere Entwicklung der Dinge sehr behindert worden ist. Berlebeck hat nun nach langen, gescheiterten Verhandlungen mit Detmold sich gezwungen gesehen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen und durch Zusammenfassung mehrerer kleiner Quellen am Stemberge die Wasserversorgung zu bewirken und hat dabei eine jährliche Mindestabgabe von 400 RM. zu leisten. Bei der verstreuten Lage Berlebecks hat die Leitung eine Gesamtlänge von 11 Kilometern. — 125 Haushaltungen werden mit Wasser versorgt. Die Gesamtunkosten belaufen sich auf RM. 95 000 und das macht RM. 89 für jeden Haushalt, wofür 30 Kubikmeter Wasser geliefert werden. Der Kubikmeter stellt sich also auf RM. 1,80. Es liegt nahe, daß die Bewohner Berlebecks einen Vergleich mit Detmold heranziehen. In Detmold kostet der Kubikmeter Wasser RM. 0,27, in Berlebeck also das fünffache, wie in Detmold. Detmold will einen Barzuschuß von RM. 5000 zu den Baukosten der Berlebecker Wasserleitung leisten. Die Schwierigkeiten der Berlebecker Bevölkerung gegenüber der Detmolder stehen bei dieser Gegenüberstellung klar vor Augen. Der Hauptausschuß schlägt deshalb vor, der Landtag wolle das Landespräsidium ersuchen, im Sinne der im Ausschuß gepflogenen Verhandlungen noch einmal auf die Stadt Detmold zum Zwecke der Erhöhung ihres Zuschusses einzuwirken.

Der Antrag des Hauptausschusses wird angenommen.

Sodann werden die von uns bereits mitgeteilten neuen Vorlagen 104 (Außerkraftsetzung von Vorschriften des Gesetzes betr. die Genossenschaftsversammlung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft), 105 (Abänderung des Entschuldungssteuergesetzes) und 106 (Austritt aus einer Religionsgemeinschaft) in erster Lesung nach kurzen Begründungen durch das Mitglied des Landespräsidiums, Herrn Drake, und Reg.-Rat Kirchhof erledigt.

Der Präsident teilt hierauf noch mit, daß das Landespräsidium den Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsbeamten für 1926 übersandt habe, und daß ein Schreiben des Revierförsters a. D. Frischemeier in Barntrup eingegangen sei, in dem sich dieser darüber beschwert, daß ihm eine zu große Fläche Dienstland auf sein Gehalt angerechnet worden sei. Dies Schreiben wird dem Gesuchsausschuß überwiesen.

Der Präsident schlägt nunmehr vor, die zweite Lesung des Wertzuwachssteuergesetzes in Angriff zu nehmen. Da die umfangreichen Abänderungsvorschläge jedoch erst heute früh den Abgeordneten zugegangen sind, wird nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte beschlossen, die zweite Lesung heute noch nicht in Angriff zu nehmen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, 8. September, nachmittags ¾4 Uhr. (2. Lesung des Wertzuwachssteuergesetzes.) Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Das blaue Zimmer

Von Eden Philpotts.

Ins Deutsche übersetzt von H. O. Herzog, Berlin.

10. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Diese Tatsache drängte sich mit düsterer Hartnäckigkeit in sein Gehirn wie eine schwere, persönliche Heimsuchung.

Mary blieb bei ihrem Vetter und bestürmte ihn mit Fragen, während der Hausherr mit Masters, dem Haushofmeister, die Treppe hinaufstieg, gefolgt von Septimus May.

Der alte Priester war zwar ebenfalls erregt, aber in die teilnehmenden Worte, die er äußerte, mischte sich ein Unterton von Triumph.

„Nun seht Ihr, daß ich recht habe", rief er. „Das geheimnisvolle Wesen ist uns stets nahe und beobachtet uns. Ein Skeptiker, wie der unglückliche Hardcastle, mußte ihm zum Opfer fallen."

„Wollte Gott, ich hätte gestern auf Sie gehört", sagte Sir Walter, „dann wäre der arme Teufel noch am Leben."

Sie standen neben dem regungslosen Körper des Detektivs. Masters und Fred Caunters, die ihre Geistesgegenwart bewahrt hatten, trugen ihn danach auf den Korridor hinaus.

„Hole schnell etwas Rum, Fred", rief der Haushofmeister. „Wir wollen ihm etwas davon eingeben. Ich kann zwar keinen Herzschlag fühlen, aber vielleicht ist noch Leben in ihm. Sein Körper ist noch ganz warm."

Die Minuten des Wartens schienen dem kleinen Kreis, der sich versammelt hatte, endlos. Sir Walter war wie vor den Kopf geschlagen. Seine Gedanken schwirrten im Kreise herum, unfähig, das neue Unheil zu fassen.

Alle Versuche, das entwichene Leben zurückzurufen, erwiesen sich als vergeblich.

Die Diener gaben jede weitere Bemühung auf und trugen Hardcastle in sein Zimmer. Henry Lennox hatte sich sofort auf den Weg nach dem Arzt gemacht. Als Dr. Mannering nach etwa einer Stunde ankam, konnte er nur den eingetretenen Tod feststellen. Trotzdem bemühte er sich noch längere Zeit, die Blutzirkulation wieder herzustellen, jedoch ohne Erfolg.

Sodann machte er sich an die Untersuchung der Leiche. Nichts Ungewöhnliches war daran zu erkennen, weder eine Wunde, noch ein sonstiges äußerliches Merkmal. Der Fall schien mit dem Tom Mays vollkommen übereinzustimmen. Der Tod hatte den Mann offenbar mit Blitzesschnelle übereilt, dort, wo er gestanden und sich Notizen gemacht hatte.

Kaum hatte Dr. Mannering die Untersuchung beendet, als sich eine neue Sorge einstellte. Er sprach eben in der Bibliothek mit Sir Walter Lennox und Henry, als Mary auf ihn zutrat und ihn anflehte, seinen Einfluß auf ihren Schwiegervater geltend zu machen. Ueber dem Absenden einiger Telegramme hatte man Septimus May ganz vergessen. Nun erfuhren die Herren von Mary, daß May noch im blauen Zimmer war und sich weigerte, es zu verlassen.

„Er ist in einem Zustand höchster Aufregung", erzählte Mary, „läuft darin auf und ab, wobei er laut vor sich hinspricht und Stellen aus der hl. Schrift zitiert, die an den Geist gerichtet sind, der, wie er sich einbildet, ihm zuhört. Es würde lächerlich sein, wenn es nicht so grauenhaft wäre. Er muß gezwungen werden, aus dem Zimmer zu gehen."

„Er handelt seinem Glauben gemäß", erklärte Sir Walter. „Ich habe ihm bisher Widerstand geleistet, fühle mich jedoch nicht mehr berechtigt dazu."

„Trotzdem müssen Sie es auch weiter tun. Es ist eine Sache um Leben und Tod", erwiderte Mannering.

Die drei Herren gingen ins blaue Zimmer zurück, wo sie May vorfanden, wie Mary ihn geschildert hatte, mit wilder Kampfeslust in seinem schmalen, mageren Gesicht und seinen leuchtenden Augen.

„Nun soll die Macht des Lichtes triumphieren und der Wille Gottes geschehen!" rief er ihnen entgegen.

Er war jedoch keineswegs widerspenstig, als ihn die Herren aus dem blauen Zimmer drängten.

„Die Zukunft ist mein", erklärte er, ruhiger werdend. „Sie können sich nicht nochmals zwischen mich und meine Pflicht stellen, Sir Walter, denn Sie haben schwer gesündigt, und dies ist die Folge davon. Ein zweites Mal dürfen Sie es nicht."

Seine Aufregung legte sich jedoch rasch. Er war es, der vorschlug, zu der bereits vergessenen Mahlzeit zurückzukehren. In der Sache des eben Verstorbenen zeigte er eine Gleichgültigkeit, die an Hartherzigkeit grenzte.

„Sein Gott wird ihn richten, wie ihm gebührt", erklärte er. „Wenn er durch Unwissenheit und falsche Erziehung sündigte, wird seine Strafe nicht allzu schwer sein. Er hat gefehlt, wie ich schon vorher wußte, und mußte dafür büßen."

Sir Walter, der noch immer fassungslos war, hörte ihm kaum zu. Nur auf dringendes Bitten Marys aß er ein wenig und zog sich darauf in die Einsamkeit seines Zimmers zurück mit Anweisungen, ihn erst zu rufen, nachdem die Antwort auf das Telegramm, das sofort an Scotland Yard abgeschickt worden war, eingetroffen sein würde.

Als er sich erhob, fiel ihm auf, daß der alte Wachtelhund, der an seiner Seite stand, winselte.

„Was hat Prinz?" fragte er.

„Wahrscheinlich ist er hungrig", antwortete Mary.

„Dann sieh, bitte, daß er sofort sein Futter erhält", entgegnete ihr Vater und verließ das Zimmer.

Mary stand auf, um ihm zu folgen, wurde jedoch von Mannering zurückgehalten.

„Lassen Sie ihn allein", bat er. „Ihr Vater ist so erschüttert, daß er unbedingt der Ruhe bedarf. Geben Sie ihm heute abend etwas Brom und halten Sie ihm möglichst alle Sorgen fern."

Schon auf dem Wege nach seinem Zimmer besann sich der Herr von Chadlands eines anderen. Er trat aus dem Hause und durchschritt den Park, seinem Lieblingsplatz zu, wo er sich niederließ. Im Südwesten ballten sich Wetterwolken, die der Sturm in seinem eigenen Herzen willkommen hieß.

Er schwankte zwischen Staunen und Entrüstung. Seine ganze Lebensphilosophie, sein Vertrauen in die geordneten Bahnen menschlicher Existenz drohten unter dem neuen Schlage zusammenzubrechen. Zwei blühende Leben

Eine erhebende Jahresfeier

Unter guter Beteiligung von Seiten der Gemeinde fand gestern das Jahresfest des Lippischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung in der Kirche zu Wöbbel statt. Nach der üblichen Altarverlesung und zwei vor und nach derselben von dem Jungfrauen-Verein unter Leitung des Ortspfarrers Thoke vorgetragenen Liedern hielt Herr Pastor Kottmeyer (Bad Meinberg) die Festpredigt über das Wort des Herrn: „Geben ist seliger denn Nehmen". Ausgehend von der wenig erfreulichen Tatsache, daß das für die evangelische Kirche und das deutsche Volkstum hochbedeutsame Werk noch viel zu wenig von der opferwilligen Liebe der Gemeinden getragen werde, sprach er Redner den Wunsch aus, daß die Jahresfeier in der Festgemeinde das Verständnis und die Liebe zu dem großen Liebeswerk unserer Kirche mehren und vertiefen möge und ging dann zu dem Thema über: „Geben ist seliger denn Nehmen", und zeigte in den daraus abgeleiteten Gedanken: „Nehmen ist selig" und: „Geben ist doch noch seliger". — Nehmen ist selig. Gewiß, es gibt ein Nehmen, das mit dem Makel des Unrechts befleckt und darum nicht selig ist, das Nehmen z. B. aus betrügerischer Gewinnsucht, die sich gewissenlos über die Not der andern hinwegsetzt. Aber doch bleibt das Wort wahr, daß Nehmen selig sei; wo das Auge feucht und das Herz warm wird, wenn die Not oder die Bedürftigkeit von teilnehmender Liebe nimmt, dann ist's ein seliges Nehmen. Aber das Wort wird erst in seiner ganzen Tiefe Wahrheit, wenn der Mensch von Gott „die unaussprechliche Gabe", seinen Sohn Jesum Christum im Glauben nimmt. Uns, in unsern geschlossenen Gemeinden wird diese höchste und beste aller Gaben durch den Dienst am Wort durch die Predigt des Evangeliums angeboten, wir können sie haben. Aber bei unsern evangelischen Glaubensgenossen in der Diaspora ist das nicht immer der Fall. Wie groß ist doch ihre Not! Aber wie groß auch ihre Freude und wie selig ihr Nehmen, wenn evangelische Brüderliebe Hilfe und Gaben spendet. Aber damit sie nehmen können, müssen wir geben. Geben, Opfern und Helfen ist Aufgabe des Gustav Adolf-Vereins, eines jeden Evangelischen, jeder evangelischen Gemeinde. Gustav Adolf, der machtvolle Helfer des Protestantismus in seiner schwersten Notzeit, sei uns leuchtendes Vorbild. Sein Beispiel soll uns begeistern. Wir müssen helfen! Die evangelische Gleichgültigkeit und Opferscheu muß aufhören! Wir können helfen durch Fürbitte und Gaben. Mit einem kraftvollen Appell an das Pflichtbewußtsein der evangelischen Gemeinde schloß die packende, von herzlicher Wärme getragene Predigt. —

Nach einem Zwischengesang der Gemeinde berichtete der zweite Festredner, Pastor Cremer aus Pockelsheim in Westf., aus der Geschichte und der gegenwärtigen Not der evangelischen Balten. Schon früh, noch in den Tagen Luthers, war das Evangelium von den Bewohnern des Baltenlandes aufgenommen. Dann kam nach einer Zeit höchster Blüte die erste große Notzeit unter der polnischen Gewaltherrschaft. Auch hier wurde Gustav Adolf der menschliche Retter der Evangelischen. Etwa 100 Jahre hatten nun die baltischen Evangelischen Ruhe und Frieden. Aber: „wunderbar ist Christus". Durch den Frieden von Nystadt in Jahre 1721 wurde das Baltikum von Schweden an Rußland abgetreten. Was das bedeutete, zeigten die folgenden Jahrhunderte von Kampf und Not. Die Trübsal stieg bis zu erschütternder Größe und Tragik in der Revolutionszeit von 1905 und dann 1917. Viele Tausende treuer evangelischer Christen sind hingemordet; beispiellos waren die Greuel der Bolschewiken, aber größer war der heldenhafte Bekennermut evangelischer Glaubenstreue, von welcher einige ergreifende Fälle erzählen werden. — Der Bericht fesselte bis zuletzt die lauschende Gemeinde und schloß mit einer Mahnung zu gleicher Treue und zum Festhalten am evangelischen Glauben. — Gesang und Gebet beendete die gottesdienstliche Feier, welche sichtlich einen tiefen, wahrhaft erhebenden Eindruck auf die festliche Versammlung hinterließ.

In der nun folgenden Generalversammlung sprach der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Generalsup. D. Weßel, der Gemeinde und den beiden Festrednern den Dank der Versammlung aus und stellte darauf fest, daß von den 16 Ortsvereinen 7 mit 22 Stimmen vertreten seien. Die Rechnung 1926/27 wurde vorgetragen und für richtig befunden; sie war zuvor von dem Vorstande einer Prüfung unterzogen. Sie schließt mit einer Einnahme von 4859.47 Reichsmark, einer Ausgabe von 1256.41 RM., so daß, da ein Bestand für dringende Notfälle verbleiben soll, rund 3000 RM. sofort an Diasporagemeinden und -anstalten verteilt werden können. Es wurde bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß die vorschriftsmäßigen Sammlungen nicht als Beiträge der Ortsvereine, sondern als Beiträge der Kirchengemeinde anzusehen seien. — Der Schriftführer berichtet über die wertvolle Mitarbeit der beiden lippischen Gustav Adolf-Frauen-Vereine in Detmold und Lage. Der erstere hat 561 RM. und der andere 282 RM. beigesteuert. Der Basar, den der Detmolder Verein im vorigen Herbst nach langer Unterbrechung zum ersten Male wieder veranstaltet hat, ist auf's Beste verlaufen und soll in Zukunft regelmäßig gehalten werden. — Darauf wurde die neue Satzung vorgetragen, die an Stelle der veralteten treten soll. Sie wurde mit einer geringfügigen redaktionellen Aenderung einstimmig angenommen. —

Als Festort für die nächstjährige Feier wird eine im Norden des Landes gelegene Gemeinde in Aussicht genommen. — Auf der diesjährigen Hauptversammlung des ganz Deutschland und Oesterreich umspannenden Gesamtvereins, der Ende dieses Monats in Graz in Steiermark tagen wird, soll unser lippischer Hauptverein durch ein Vorstandsmitglied vertreten werden.

Mit dem herzlichen Wunsch des Herrn Vorsitzenden, daß der heutige Festtag mit seinen reichen Darbietungen und Anregungen in den Herzen aller Teilnehmer weiterklingen und sich segensreich auswirken möge, schloß die selten schöne und erhebende Jahresfeier des Lippischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung.

Schötmar

— **Für den Bau eines Maschinenhauses auf der Heersen Mühle** wurden folgende Angebote abgegeben: Maurermeister Karl Steinmann 7541,57 Rm., Pumpenmeier 7786,16 Rm., Grefe 7803,95 Rm., Beermann 7806,31 Rm., Wißmann 7835,26 Rm., Pankoke 7848,84 Rm. und Wind 7861,21 Rm. Der Magistrat hat beschlossen, dem Maurermeister Steinmann die Arbeiten zu übertragen, mit denen sofort begonnen werden soll.

— **Ein Autounfall** ereignete sich am Dienstagnachmittag an der Asperstraße. Ein großer Lieferwagen geriet beim Wenden mit einem Rad in den Straßengraben und konnte erst mit Hilfe eines Treckers wieder flott gemacht werden. Es wäre zu wünschen, daß der Graben recht bald verschwindet, was ja auch schon im Stadtparlament beschlossen worden ist.

Amt Schötmar

Wüsten, 7. Sept. Blitzschlag. Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz in das von drei Familien bewohnte Haus des Landwirts Simon Prüßner in Unterwüsten. Im Nu stand das große Gebäude mit Stallanbau in hellen Flammen. Als die sofort alarmierten Feuerwehren von Bad Salzuflen und Wüsten eintrafen, war der Dachstuhl bereits ausgebrannt. Die Löscharbeiten wurden dadurch besonders erschwert, daß das Wasser aus dem Tal an die hoch gelegene Brandstelle am Vierenberg geschafft werden mußte. Nur der Umstand, daß das Wohnhaus ein massiver Bruchsteinbau ist, verhütete ein völliges Niederbrennen. Während das Vieh und sämtliches Mobiliar in Sicherheit gebracht werden konnten, ist leider die fast völlig eingebrachte Ernte sowie eine neue Dreschmaschine dem Feuer zum Opfer gefallen. Die obdachlosen Familien sind zunächst bei hilfsbereiten Nachbarn untergebracht worden. — Ebenfalls vom Blitz getroffen wurde eine dicht neben der Wirtschaft Moritz am Vierenberg stehende starke Pappel. Sie wurde völlig zersplittert.

Wülfer, 7. Sept. Am Sonntag, dem 11. d. M., nachmittags 3½ Uhr, findet bei Kordfunke ein Missions- und Erntedankfest statt. Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Lage

— **Konzert des Schülerorchesters der Realschule.** Das Schülerorchester der Städt. Freiligrath-Schule veranstaltet am nächsten Sonnabend, dem 10. September, abends 8 Uhr, im Saale des Amtshauses ein Orchesterkonzert, zu dem Eltern, Angehörige und Freunde herzlich eingeladen werden. Das abwechslungsreiche Programm bringt außer Orchesterwerken auch Soli für Violine und Flöte. Besondere Anziehungskraft gewinnt das Konzert dadurch, daß der Leiter des Orchesters, Herr Dir. Müller-Daude, Detmold, zum ersten Male in Lage sich den Zuhörern mit einem neuen, schwierigen Violinsolo, der Faustfantasie von Sarasate, vorstellen wird, deren Begleitung der hier bestens bekannte Oberlehrer Herr M. Döhmel, Salzuflen, übernommen hat. Es besteht wohl kein Zweifel, daß dem Konzert in den weitesten Kreisen größtes Interesse entgegengebracht wird. Eintrittskarten sind bei den Schülern des Orchesters oder abends ab 7,30 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Amt Lage

Augustdorf, 7. Sept. Ein seltenes Jagdende. Groß ist der Flurschaden, der jährlich unserer Gemeinde durch Wildschweine zugefügt wird. Wo diese außerhalb des Gatters sich sehen lassen, werden sie deshalb verfolgt. Daß hierbei die nötige Vorsicht nicht fehlen darf, zeigt folgende Begebenheit: Sonntag abend treiben einige Wildschweine auf einem Grundstücke ihr Wesen. Der Besitzer wendet sich an einen in der Nähe wohnenden Jäger. Dieser eilt herbei, kommt bald in Schußweite und erwählt sich als Ziel den größten Keiler, trifft ihn und schießt nochmals. Doch die Sache wird bedenklich, denn das Stöhnen des getroffenen Tieres gleicht dem eines — Hauschweines. Man eilt hinzu, und richtig, ein solches ist getroffen. Es waren, wie sich bald herausstellte, einem hiesigen Einwohner die Schweine ausgebrochen. Ein schnell herbeigerufener Schlachter machte den Qualen des getroffenen Schweines ein kurzes Ende.

Dehlentrup-Klüt, 7. Sept. Gewitterschäden. Das in vergangener Nacht wütende Unwetter brach zwischen 3 und 5 Uhr mit aller Macht über unsere Ortschaft herein. Es erfolgten mehrere heftige Einschläge, die aber zum Glück keinen Feuerschaden anrichteten. Der letzte heftige Einschlag hat scheinbar ein Transformatorenhäuschen zum Ziel gehabt, denn sämtliches elektrische Licht im Dorfe erlosch plötzlich und hüllte unser Dorf in ein undurchdringliches Dunkel. Das Unwetter verzog sich dann endlich in der Richtung nach Lemgo. Heute mittag war der Schaden an den Lichtleitungen durch Wesertal wieder behoben.

Hörste, 6. Sept. Der Tischlerlehrling Gottlieb Heinemann von hier bestand seine Gesellenprüfung vor dem Prüfungsausschuß zu Heiden mit dem Prädikat „gut".

Siekrug, 8. Sept. Das Garten- und Waldkonzert im Siekrüger Hölzchen am Sonntag verspricht für alle Musikfreunde einige genußreiche Stunden. Die Mindener Artillerie-Kapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Adam wird ein reichhaltiges Programm zur Abwicklung bringen. Herr Gastwirt Radtke hat keinerlei Unkosten gescheut, um seinen Gästen einen gediegenen Sonntagnachmittag zu bieten. Das Konzertlokal ist vom Bahnhof Sylbach bequem in 10 Minuten zu erreichen. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Doppelzelt statt. (Siehe morgige Anzeige!)

Horn

— **Allerlei Wünsche.** In der Sonntagnummer wurde von einer hier anwesenden Kommission berichtet, die einige vorhandene Verkehrsübel beheben wollte. Es wurde dabei die Verlängerung der Marktplatzweiche bis zur Kirche empfohlen. Hoffentlich wird bei der Verwirklichung dieses Planes die gebührende Rücksicht auf das Gotteshaus mitwalten, denn der Gottesdienst leidet bereits jetzt schon erheblich unter dem modernen Straßenlärm. Sehr wünschenswert wäre es, wenn, wie früher, die noch vorhandenen Schilder „Schritt fahren" an den Sonntagvormittagen während des Gottesdienstes zum Aushang kämen und die Polizei für die Respektierung sorgen würde. — Der geplante Schuppenneubau des Malermeisters Käse am Oberntore, der zu Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, kann jetzt auch erfolgen. Herr Käse gedenkt, um den Anbau den Blicken der Fremden zu entziehen, sein Grundstück nach der Straßenseite hin mit einer etwa 2—2½ Meter hohen Eisenbetonmauer abzuschließen, in ähnlicher Art, wie dies schon bei der Besitzung Haus Jöstingmeier in geradezu vorbildlicher und nachahmenswerter Weise vom Eigentümer glücklich durchgeführt ist. — Es zeigt sich überhaupt in letzter Zeit in hiesiger Stadt das Bestreben, das Straßenbild zu verschönern. Das ist sehr zu begrüßen; gilt es doch, vieles gutzumachen, was schon Jahre zurückliegt. Bereits vor Jahresfrist haben sich die Anwohner der Bleiche am Oberntore an die Regierung und die Stadtvertretung mit einer Eingabe gewandt, dem jetzigen unschönen Zustande der Bleiche ein Ende zu bereiten. Leider ist bis jetzt nichts darauf geschehen. Einmal muß dieses ja doch gemacht werden, je früher, je besser. — Auch der zwischen dem Hanke'schen und Capelle'schen Hause an der Nordstraße noch immer unbebaut liegende Platz präsentiert sich den von Detmold mit der Straßenbahn unser Städtchen passierenden Fremden nicht gerade im besten Lichte. Hier muß ebenfalls Wandel geschaffen werden, desgleichen an der Ecke Nord- und Mittelstraße, wo das Kotimann'sche Haus ein geradezu gefährliches Verkehrsmittel bildet. Man zerbricht sich vergeblich den Kopf darüber, weshalb dieses Haus nicht beim Bau der Straßenbahn nach Detmold entfernt ist. Der Bau der Bahn wäre durch die Ausgabe wohl nicht allzusehr verteuert worden. Daß auf dieser Ecke nach einem evtl. Abbruche kein Haus wieder errichtet werden kann, ist wohl aus verkehrstechnischen Gründen ohne weiteres klar. Aber nicht nur früher wurde gesündigt, sondern auch heute noch verrät man in mancher Beziehung eine wenig glückliche Hand, wie das bei der neuen Straßenflucht am Leopoldsthaler Wege und am Veldromer Wege zu erkennen ist. Sämtliche Häuser sind durchweg zu nahe an der Straße errichtet. Da überall festgestellt wird, daß fast alle Straßen und Wege viel zu schmal angelegt sind und dem modernen Straßenverkehr, der von Jahr zu Jahr anwächst, nicht gewachsen sind, ist das sehr zu bedauern. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Hergabe des städtischen Grundbesitzes zu Bauzwecken besser nach einem einheitlichen Plane hätte erfolgen müssen, um zu verhüten, daß, wie es jetzt der Fall ist, an mancher Stelle wenig geschlossene Bilder entstanden. Es gilt also noch vieles gutzumachen, aber wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Glück im Unglück.** Zwei Motorradfahrer stürzten Dienstag abend am Detmolder Wege. Schuld an dem Sturze sind die schlechten Wegeverhältnisse gewesen. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht erheblich; nach Anlegung von Notverbänden konnten die Fahrer ihre Reise fortsetzen.

— **Blitzschlag.** Bei dem in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch über Lemgo niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Stammeier an der Horsforder Straße, ohne zu zünden.

— **Keine Obstschalen auf die Straße werfen.** Dienstag nachmittag rutschte ein junger Mann auf der Mittelstraße auf einer Obstschale aus und zog sich erhebliche Verletzungen am Bein zu. Dieser Fall zeigt, daß Obstschalen und Reste nicht auf die Gehbahnen geworfen werden dürfen.

Amt Brake

Dörentrup, 7. Sept. Feuer durch Blitzschlag. Bei dem in letztvergangener Nacht über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das im Jahre 1922 erbaute Wohnhaus des Sägemüllers Heinrich Remmert Nr. 151 im benachbarten Spork ein. Das Haus wurde von den Familien Remmert und deren Schwiegersohn E. Rieke bewohnt. Beide Familien habe ihre Habe bei dem Lippischen Konsumverein versichert, während das Haus in der Lipp. Landesbrandversicherungsanstalt versichert ist. Das Haus ist völlig ausgebrannt; von den Möbeln konnte jedoch der größte Teil gerettet werden, dagegen ist die Ernte dem Feuer zum Opfer gefallen. Auf der Brandstelle waren die beiden Feuerwehren Hillentrup und Wendlinghausen in Tätigkeit. Leider war die Beschaffung des Löschwassers äußerst schwierig, da dieses mehrere hundert Meter weit herbeigeschafft werden mußte.

Amt Barenholz

Silizen, 7. Sept. Getreidediebe. Einige von denen, die nicht säen und doch ernten, konnten in den letzten Tagen von dem zuständigen Gendarmeriewachtmeister und dem preußischen Oberlandjäger ermittelt werden. Bei einer Haussuchung fand man größere Mengen von gestohlenem Getreide, das von der preußischen Feldmark bei Silizen entwendet worden war. Die Diebe, die die hiesige Gegend schon längere Zeit unsicher gemacht hatten, sehen ihrer gerechten Strafe entgegen.

Blomberg

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten am Montag die Eheleute Gastwirt Hampe im Königswinkel. Nachträglich besten Glückwunsch!

— **Todesfall.** Einer unserer ältesten Mitbürger, der Rentenempfänger Franke, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Als langjähriger Ziegler war er weit gereist und auch wiederholt im Ausland gewesen. Er ruhe in Frieden!

— **Ein schreckliches Unglück,** dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich hier am Dienstag abend zwischen 7 und 8 Uhr in der städtischen Flußbadeanstalt im Braunenkampe. Die etwa 17jähr. Tochter Dina des Polizeiwachtmeisters August Meier, Barntruper Straße, war mit mehreren Altersgenossinnen zum Baden gegangen. Man badete, wie immer, im Bassin für Nichtschwimmer. Das junge Mädchen versank nun sofort nach dem Betreten des Bassins wohl infolge eines Krampfes. In der ersten Bestürzung glaubte man jedoch nicht daran. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Sieker stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch leider ohne Erfolg waren. Dem so schwer getroffenen Eltern bringt man allseits die wärmste Anteilnahme zum Ausdruck.

Amt Blomberg

Istrup, 7. Sept. Eine schwere Verletzung zog sich der hier wohnhafte, in Blomberg beschäftigte Arbeiter Topp zu, indem ihm von der Kreissäge mehrere Finger abgeschnitten wurden. Der bedauernswerte Mann wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zugeführt.

Nachbargebiete

Bielefeld, 7. Sept. [illegible]entliches Ernteschaden im Landkreis. Der durch die überreichen Regengüsse eines mißvergnügten Sommers entstandene Ernteschaden im Landkreis Bielefeld wird von sachverständiger Seite auf durchschnittlich 20 % geschätzt. In einzelnen Fällen beträgt der Schaden jedoch über 50 %. Gegenwärtig werden die Ernteschäden in den einzelnen Ämtern festgesetzt. Diese Feststellungen dienen als Grundlage für eventuelle Steuerstundungen und Kreditgewährungen.

Werste, 6. Sept. Auszeichnung. Dem Oberprimaner Hauptmeier ging vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft eine Anerkennung zu, die den Vermerk trug, daß sie dem würdigsten Schüler der Aufbauschule Petershagen übergeben werden sollte.

wtb **Hamm**, 6. Sept. Ein Eisenbahnzug in eine Arbeiterkolonne gefahren. Auf dem Bahnhof Hamm fuhr heute vormittag ein aus Münster kommender Personenzug in eine Kolonne von Streckenarbeitern hinein. Dabei wurde ein Arbeiter getötet, zwei andere wurden schwer verletzt.

Europa auf Reisen. Die Doppelnummer 125/126 der von Siegbert Salter herausgegebenen Zeitschrift „Europa auf Reisen" wird in Aufmachung und Inhalt allen Ansprüchen der verwöhnten Leserwelt gerecht. In bunter Reihenfolge zeigen sich dem bewundernden Auge Bilder von südlicher Pracht, nordischer Romantik, modernem Erfindergeist und architektonisch wertvollen Baulichkeiten. 122 geschmackvolle, zum Teil ganzseitige Illustrationen ergänzen den Text in wirkungsvoller Weise. Preis dieser Doppelnummer (Verlag „Europa auf Reisen", Berlin W 50, Passauer Straße 3) 1 Mark.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat August.

Cappel. Geburten und Eheschließungen sind nicht beurkundet. Gestorben ist die Ehefrau Schrei, Kleinenmarpe, 66 Jahre alt.

Detmold. Die Ehe haben 9 Paare geschlossen. Geboren wurden 22 Knaben und 21 Mädchen, zusammen 43 Kinder. Es starben 33 Personen (dazu ein totgeborener Knabe), und zwar: Ehefrau Martha Brenker, geb. Bracht, Orbke Nr. 41, am 4. 8., 46 Jahre; Kind Wilfried Brand aus Blomberg, am 3. 8., 6 Jahre; Ehefrau Minna Haase, geb. Haase, aus Pr.-Veldrom, am 3. 8., 30 Jahre; Fabrikarbeiter Friedrich Quackenbrügger, Annastr. 24, am 5. 8., 78 Jahre; Kutscher Fritz Riesenberg aus Pivitsheide B. L. Nr. 66, am 6. 8., 22 Jahre; Maurermeister Wilhelm Jakob, Obere Str. 16, am 9. 8., 62 Jahre; Witwe Minna Grünewald, geb. Kuhlenhenke, aus Siekholz, am 9. 8., 67 Jahre; Kind Anna Lore Niemann, Hofstraße 2, am 9. 8., 3 Wochen; Ehefrau Marie Körtner, geb. Ebbinghaus, aus Oerlinghausen, am 9. 8., 40 Jahre; Ehefrau Wilhelmine Plasse, geb. Mischer, Meiersfelder Str. 20, am 10. 8., 72 Jahre; Buchdrucker Wilhelm Scheer, Wallgraben 36, am 13. 8., 56 Jahre; Land- und Gastwirt Clemens Averdeck aus Ottmarsbocholt (Westf.), am 13. 8., 52 Jahre; Kind Erna Schlepper aus Hiddesen Nr. 172, am 14. 8., 10 Jahre; Fabrikarbeiter Wilhelm Klocke aus Ehrsen Nr. 1, am 13. 8., 28 Jahre; Witwe Elfriede Mackwart, geb. Schmidt, Bergstr. 7, am 15. 8., 46 Jahre; Kutscher Wilhelm Fliege aus Spork, am 16. 8., 43 Jahre; Wilhelm Schnittger aus Niederschönhagen Nr. 40, am 16. 8., 19 Jahre; Steinmetz Robert Herold, Buchmauerstraße 24, am 17. 8., 57 Jahre; Oberzollinspektor Max von Nordheim, Elisabethstr. 46, am 18. 8., 51 Jahre; Söhnchen des Steuerassistenten Ludwig Lampe, Marienstr. 21, am 16. 8., ¼ Stunde; Ehefrau Friederike Weser, geb. Weishaupt, Meiersfelder Str. Nr. 43, am 18. 8., 45 Jahre; Händler Nikolaus Reitz aus Osnabrück, am 18. 8., 35 Jahre; Ehefrau Henriette Heiderstädt, geb. Kesting, aus Oesterholz, am 20. 8., 57 Jahre; Maurermeister Heinrich Kampmann, Fürstengartenstr. 11, am 21. 8., 79 Jahre; Ehefrau Erna Stocksmeier, geb. Plettemeier, aus Helberg Nr. 10 (Amt Hohenhausen), am 24. 8., 25 Jahre; Diakonisse Auguste Bremer aus dem Diakonissenhause, am 25. 8., 47 Jahre; Witwe Wilhelmine Warweg, geb. Drake, aus dem Diakonissenhause, am 26. 8., 78 Jahre; Ziegler August Bracht aus Oerlinghausen, am 26. 8., 85 Jahre; Leibzüchter Friedrich Oberschmidt aus Oberschönhagen Nr. 7, am 26. 8., 73 Jahre; Fräulein Hanna Knoch aus Hiddesen Nr. 71, am 27. 8., 68 Jahre; Witwe Minna Vogt, geb. Vogt, Lagesche Str. 84, am 28. 8., 62 Jahre; Ehefrau Karoline Langweige, geb. Kirchhof, Vahlhauser Str. Nr. 60, am 29. 8., 70 Jahre; Fräulein Marie Meyer aus Sandebeck, am 31. 8., 61 Jahre.

Donop. Geboren wurde ein Knabe. Eheschließungen und Sterbefälle sind nicht vorgekommen.

Helpup. Geburten: 1 Mädchen. Eheschließungen fanden 2 statt. Sterbefälle: Monteur Albert Hesse aus Detmold, 33 Jahre alt; Maurermeister Friedrich Gärtner aus Wellentrup, 69 Jahre alt; Ziegler Adolf Lammert aus Köln, 42 Jahre alt; Rentenempfänger August Hauptätter aus Mackenbruch, 68 Jahre alt.

Langenholzhausen. Geburten: 2 Knaben und 5 Mädchen. Eheschließungen und Sterbefälle sind nicht verzeichnet.

Bohheide. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.). Eheschließungen und Sterbefälle sind nicht zu verzeichnen.

Witterungs-Uebersicht

vom 7. September 1927.

(Nachdruck verboten.).

Das Tiefdruckgebiet über der Biskaya ist ostwärts vorgeschritten und heute von der Rhone bis zum Rhein zu erkennen. Es zeigt sich in einer flachen Rinne, die durch Regenfälle und auch Gewitter ausgezeichnet ist. Bereits heute früh reicht eine Gewitterfront vom Elsaß über die Pfalz bis zum Niederrhein. Über den Britischen Inseln ist seit gestern starker Druckanstieg erfolgt infolge eines Kaltlufteinbruchs über Irland, der dort die Temperaturen stark gesenkt hat. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat einen kräftigen Abbau erfahren. Die Druckgegensätze über Zentraleuropa haben sich daher weiter verringert. Über Deutschland herrschen heute die höchsten Temperaturen im Elbegebiet; bis zur Weser herrscht am Boden noch Südostströmung. Die Höhen der deutschen Mittelgebirge weisen hohe Temperaturen auf. Die Höhenwinde drehen über Süd nach Südwest und West. Die Schönwetterlage wird langsam unbeständigem Wetter weichen.

Wetteraussichten für den 8. und 9. September.

Zunehmende Bewölkung, im Süden des Gebietes Regenfälle und Gewitter.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 7. Sept. Der heutige Börsenbeginn zeigte ein wesentlich beruhigteres und freundlicheres Aussehen als der Vormittagsverkehr erwarten ließ. Die Unsicherheit ist jedoch noch immer vorhanden. Die Spekulation schritt zu Deckungen, man wollte aber auch auf dem niedrigen Kursniveau Käufe beobachten. Die Erholungen betragen 1—4 %, jedoch ist die Kursgestaltung sehr uneinheitlich; viele Werte auch bis 2 % abgeschwächt. Die in den letzten Tagen am meisten gedrückten Werte, wie Sprit, Kunstseide, Zellstoff-Aktien und Köln-Neuessen, können ca. 7 % gewinnen, da hier eine ziemliche Materialknappheit herrschte. Am Geldmarkt hat sich die Lage bei unveränderten Sätzen nicht geändert. Die Rentenmärkte haben kein Geschäft aufzuweisen. Im Verlauf verstärken sich die Deckungen, wie man annimmt auch für holländische Rechnung, so daß das Kursniveau sich um ein weiteres Prozent bessern kann. Glanzstoff und Mitteldeutsche Kredit um 5 % höher. — Nachbörse. Bei sehr ruhigem Geschäft gegen Schluß nur geringe Veränderungen. Deutsche Reichsbahn 99¼; Allgem. Deutsche Eb. 83; Hapag 145; Lloyd 143¼; Barmer Bank 138; Berl. Handelsges. 235; Dtsch. Bank 159½; Disconto 152; A. E. G. 176¼; Bergmann 181; Berl. Maschinen 130; Buderus 103; Essener Steinkohle 150; Farben 270½; Felten-Guilleaume 130; Gelsenkirchen 150½; Gesfürel 258; Hamb. Elektr. 161; Harpener 196; Hoesch 163; Klöckner 148; Mannesmann 161¼; Mansfelder 116¼; Natl. Auto 113; Orenstein 128½; Rheinstahl 178; Siemens 277; Transradio 129; Ver Stahl 125; Westeregeln 170; Otavi-Minen 32,62.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 7. Sept. Das Inland hat heute etwas reichlicheres Angebot in Brotgetreide, besonders in Weizen, nach hier gelegt, und weil auch vom Ausland schwächere Meldungen vorlagen, war die Stimmung auf der ganzen Linie weiter als schwächer zu bezeichnen. Die Cifforferten lauteten sowohl für Weizen als auch für Roggen nachgiebiger Umsätze kamen nur in geringem Ausmaße zustande. Inlandsweizen ist auf fast allen Produktionsgebieten reichlicher offeriert, während die Mühlen sich recht zurückhaltend zeigen. Am Lieferungsmarkt drückten Abgaben für Rechnung der Provinz von ungefähr 1 Mark. Das Roggenangebot ist zwar auch etwas stärker, aber immerhin noch als recht spärlich zu bezeichnen. Für vordere Ware hat sich das Aufgeld erhalten können. Septemberlieferung eröffnete nur ½ Mark, die späteren Sichten dagegen 1½ Mark schwächer. Mehl hat sehr stilles Geschäft bei nominell unveränderten Preisen. Für Weizenmehl zeigen sich die Abgeber aber zu Konzessionen bereit. Hafer ist wieder reichlich offeriert und nur in feinsten Qualitäten besser beachtet. Für Wintergerste macht sich einige Deckungsfrage geltend, Sommergerste interessiert weiter nur in feinsten Brausorten.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 7. Sept. Weizen: märkischer 261—265, Sept. 276—275¼—275, Okt. 274¾, Dez. 274½, schwach; Roggen: märkischer 240—244, Sept. 250—251, Okt. 244—244½, Dez. 241—241½, stetig; Sommergerste 220—265, Winter- und Futtergerste 206—212, matter; Hafer: märkischer 190—207, Sept. 206, Okt. 207, Dez. 208, flau; Mais, loko Berlin 196—197, ruhig; Weizenmehl 34,25—37,25, ruhig; Roggenmehl 32,25—34,00, ruhig; Weizenkleie 15,50—15,75, ruhig; Roggenkleie 15,25, ruhig; Raps 295—305, still; Viktoriaerbsen 44—50; kl. Speiseerbsen 24—27; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22 bis 24; Rapskuchen 15,80—16,20; Leinkuchen 22,60 bis 23,10; Sojaschrot 20,10—20,60; Kartoffelflocken 23,00—23,50.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 7. Sept. Weizen: Manitoba III, Sept.-Abladg. 13,10, Hardwinter II, Sept.-Abladg. 12,90. Roggen: amerikan. II 10,55, La Plata 11,10. Gerste: Donau-Russen 10,05, La Plata 10,00, indische br. inkl. Sack 10,05, Kanada III 10,35, Kanada IV 10,15 Hafer: La Plata 9,70, Kanada-Western II 10,90 amerikan. White clipped 9,80, nordrussischer 10,60 Mais: La Plata 7,65. Tendenz ruhig.

*

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 6. September. Auftrieb: 1657 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 12—17 ℳ, 8—12 Wochen alt 18—27 ℳ; Läuferschweine: 3 bis 4 Monate alt 28—40 ℳ, 4—6 Monate alt 41—65 ℳ. Marktverlauf: langsam geräumt.

Italiens Beteiligung an der Presse. Zum Staatskommissar der italienischen Regierung für die Internationale Presseausstellung Köln 1928 ist der Commendatore Dr. Giulio Barella, Mailand, ernannt worden. Barella ist Verlagsdirektor des in Mailand erscheinenden „Popolo d'Italia" und Vizepräsident des italienischen Verlegerverbandes (Associazione nazionale fascista editori).

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute abend 8¼ Uhr: Singen, Neuer Krug. Erscheinen Pflicht.
— **Stahlhelm (Sportgruppe).** Das für heute abend 8 Uhr angesetzte Treffen im Tiergarten findet nicht statt.
Stahlhelm Hiddesen. Freitag, abds. 8¼ Uhr: Pflichtversammlung im Café Thusnelda. Gau-Thing-Besprechung.
Lage. Ordensbrüder und Jungbrüder. Bruderabend 8¼ Uhr im Hotel Freitag. Erscheinen Pflicht.

Geschäftliches

„Oceana", ein Touristenschiff der Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie hat den 8500 Brutto-Register-Tonnen großen Vergnügungsdampfer „Neptunia" erworben und ihn unter dem bekannten Namen „Oceana" in ihren Schiffspark eingereiht. Die „Oceana" ist das erste Sonder-Touristenschiff, das die Hapag in der Nachkriegszeit wieder besitzt, und wird alljährlich von Januar bis Mai Mittelmeer- und Orientreisen und in den Sommermonaten Nordland- und Ostseefahrten ausführen. Gegenwärtig ist die „Oceana" der einzige deutsche Dampfer, der lediglich zu Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See verwendet wird. Die „Oceana" wird in Bau und Ausstattung vollauf den Anforderungen gerecht, die der verwöhnteste Seetourist von heute an ein Schiff stellen kann. Das Schiff führt nur eine, und zwar Erste Klasse. In geräumigen ein- und zweibettigen Kabinen, Staats- und Luxuszimmern finden 300 Passagiere Platz. Die Kabinen haben alle freistehende Betten und fließendes Wasser. Neben zahlreichen allgemeinen und Privatbädern steht den Passagieren ein Schwimmbad und ein Lichtbad zur Verfügung. Die Gesellschaftsräume — Speisesaal, Gesellschaftshalle, Wintergarten, Tanzdiele, Damensalon, Rauchzimmer, Laube — sind gediegen ausgestattet und bieten bei vollbesetztem Schiff bequem allen Passagieren Platz.



Der richtige Nachtisch

ist und bleibt ein Oetker-Pudding. Er ist eine Freude für die Jugend und ein köstliches Labsal für die Erwachsenen. Nahrhaft, wohlschmeckend, leicht verdaulich und preiswert sind die Merkmale der Oetker-Puddings, die jetzt in noch besserer Qualität hergestellt werden als bisher und zwar durch Verstärkung des Aromas und durch Zusatz von feinstem Reispuder. Auch enthalten Dr. Oetker's Puddingpulver die für den Körperaufbau und die Blutbildung notwendigen mineralischen Salze. Infolge großen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver stets überall in frischer Ware zu haben. 1 Stück 10 Pfg.

Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften auch Dr. Oetker's neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pfg., wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.
</ant



Die Besitzer von Tauben machen wir darauf aufmerksam, daß nach der Verordnung über das Einsperren von Tauben während der Saatzeit vom 15. April 1925, die Tauben in der Zeit vom 15. September bis 30. November jeden Jahres eingesperrt zu halten sind.
Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Detmold, den 2. September 1927.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es sind folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgegeben worden: 1 Damenuhr und ein Geldbetrag. Eigentumsansprüche sind im Rathause, Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.
Lage, 6. Sept. Der Magistrat. Gierlichs.

Billige Blumenkohltage
Donnerstag u. folgende Tage. Vorrat reicht noch Sonnabend am Markt. Es treffen 2 Waggon ein. Jetzt decken und dabei billiges Gemüse, jedermann kann es sich jetzt leisten. Versand prompt.
11688) Wortmann.

Der schöne Reclam-Band
ist elegant gebunden, hat große, moderne Schrift und enthält die anerkannt vorzüglichsten Werke der Weltliteratur sowie auch viele der neuesten Werke zeitgenössischer Dichter und Denker.
Einzelband 80 Pf. Beachten Sie unsere Auslage
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Versicherungs-Büro sucht redegewandte
Herren
für neuartige Werbemethode (Heimsparkasse). Schriftl. Off. unter Nr. 11690 an die Geschst. der Landes-Zeitung.

Fußboden-Pflegemittel
Für den Vertrieb an Großverbraucher (Behörden, Industrie, Hotels, Ladengeschäfte) und an Wiederverkäufer suchen wir für den hiesigen Bezirk seriöse, routinierte Verkaufskraft als
Allein-Vertreter
Wir zahlen feste Spesen und hohe Provision. Nur völlig unabhängige Herren, die auf einkömmliche Dauerexistenz Wert legen, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit bewerben u. D. C. 435 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover. (11676

Fleißiger und erfahrener (11689
Chauffeur
für Personenwagen zu sofort gesucht.
Trippler & Co., Lage i. L.

Rauchen Sie Brüggemeyers

Jäger-Tabak
Es gibt nichts Besseres
Überall zu haben!
100 Gramm 80 Pfg.
50 „ 40 „

Verdingung
Für den Neubau des Finanz- und Zollamtsgebäudes in Lemgo soll die Lieferung von 180 000 Stück Ziegelsteinen öffentlich ausgeschrieben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 0,50 RM. — keine Briefmarken — vom Reichsbauamt Minden bezogen werden. Die Bedingungen können auch in Minden, Kampstr. 17, Zimmer 40, eingesehen werden. Angebote sind verschlossen, bis Donnerstag, den 15. September, mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Reichsbauamt Minden einzureichen. (11711
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienen Bieter mittags 12 Uhr. Zuschlags- und Bindefrist 29. September 1927.
Reichsbauamt Minden.

10 Scheffelsaat Ackerland
mit
25 Scheffelsaat Heideboden
zu verpachten.
Auskt. in der Agentur d. Lipp. Landesztg. in Augustdorf. (11695

Suche z. 1. Oktober f. meine Bäckerei auf dem Lande einen tücht., leb.
Pächter
Kapital ist nicht erforderlich. Schr. Ang. u. Nr. 11628 a. d. Gesch. d. Lds.-Ztg.

Die 2 Herren
welche Samstag nachm. vorm Hotel „Stadt Frankfurt" mehrmals vorbeigingen, werden um Adressenangabe gebeten von dort sitzendem Kaffeegast u. Nr. 11709 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Wer leiht einem ehrlichen Zinszahler
ca. 20000 Mk.
od. weniger gegen gute Sicherheiten, am liebsten Privat? Schr. Ang. u. Nr. 11708 a. d. Geschäftsst. d. Ldsztg.

Rechtschaffene Leute erhalten
Darlehen
durch mich ohne Vorschußzahlung, ohne Provisionszahlung. Alles Nähere schriftlich oder persönl. Schr. Anfrag. u. Nr. 11707 a. d. Geschäftsst. d. Ldsztg.

Jagdpatronen
◆ (9247
Carl Stock, Lemgo I.L.

Frauen
und Mädchen, die an Bettfluß leiden, erh. Anskft. u. Rat mehr wie Broschüre ges. 30 Pfg. Porto.
Frau Elise Hauf
Meilendorf 54
b. Hannover.
(8221)



mit dem Doppelschrauben-Dampfer
»OCEANA«
(Sonder-Touristendampfer)
Vom Januar bis Mai 1928
Von Hamburg über die Atlantischen Inseln durch das westliche Mittelmeer nach Genua
Große Orientreisen und Osterfahrt
Dampfer »Oceana« ist der einzige deutsche Dampfer, der lediglich zu Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See verwendet wird. Das Schiff führt nur I. Klasse
Weitere Mittelmeerfahrten mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer »Reliance«
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
Vertretung in Detmold (1592
Paul Metzentin, Detmold, Rosental 1

AFRIKA FLUG
MITTELHOLZER GOUZY :-: HEIM
Von Zürich nach Kapstadt im Dornier-Merkur-Wasserflugzeug
Soeben erschienen:
Das Bordbuch der Flugteilnehmer. 235 Seiten Text, 212 Bilder in Kupfertiefdruck nach einzigartigen Photos, hauptsächlich Flugaufnahmen, 4 Pläne, 1 Karte. Geheftet 12 M., in Leinen gebunden 13 M. Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Flügel u. Handnähmaschine
zu verkaufen. (11572
Pankow, Klüter Str. 47

Selbstfahrer
1 fast neuer, tadellos erhaltener Selbstfahrer u. 1 Kundschaftswagen, neu überholt, passend f. Schlachter, Bäcker und Milchfahrer, weg. Platzmangels billig zu verkaufen. (11679
Carl Wagner
Schlachtermeister
Bielefeld
Heeper Str. 130.

Rat in Schicksalsfragen auf Grund astrol. Forsch. Probedeutung kostenlos. Geburtsdaten angeben.
Astrol. M. H. Schmidt
Berlin 191 S, Schönleinstr. 34. Rückp. erb. (11633)

Guterhaltene (11604
Häckselmaschine
billig zu verkaufen.
Sim. Kramer
Heidenoldendorf 88.

Gebr., guterhaltener
Kaiserofen
zu kaufen gesucht (11704
Eichola 63.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Ein fast neuer
Blasebalg
billig zu verkaufen.
Beckmeier
Schmiedemeister
Herrentrup

Zum 1. 12. oder 15. 12.
2—3 Zimmer
von Brautpaar gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 11703 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Herr sucht
möbl. Zimmer
evtl. gegen Nachhilfeunterricht an Schüler. Schr. Off. u. Nr. 11663 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Gut möbliertes
Zimmer
gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. Nr. 11663 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22. (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Stelle in meinem Betriebe noch
Polsterer
ein. (11710
Wilhelm Dahmer
Polsterwaren-Spezial-Fabrik, Detmold, Orbker Straße 39.

Suche z. 1. Okt. einen rateten und einen unverheirateten
Knecht
E. Ravenhaus
Ravenhaus bei Lage.
(11712)

Ausstellung
eleganter
Modellhüte
Neustadt 6
Großes Lager in eleganten und einfachen Damenhüten. — Neuanfertigung und Umarbeitung in tadelloser Ausführung
Clara
Werkmeister
Atelier: Wall 12

Lippischer Kalender
auf das Jahr **1928** nach Christi Geburt
Verbunden mit dem Lippischen Staatshandbuch
Soeben erschienen!
Preis 0.70 Mk. Reichhaltig und interessant! Preis 0.70 Mk.

Aus dem Inhalt:

	Seite
Anzeigen	2—6
Heimat	7
Inhaltsverzeichnis	8
Familienchronik	9
Kalendarium	10—32
Messen und Märkte	11—33
Gedenktage	11—33
Chronologische Charakteristik	11
Sprüche	11—31
Rätsel und Scherzfragen	11—19
Die vier Jahreszeiten	11
Bauernregeln	11—33
Die Finsternisse im Jahre 1928	11
Kalender der Juden	11
Mutmaßliche Witterung nach dem Hundertjährigen Kalender	11—33
Sieben wichtige Tomaten-Anbau-Bedingungen	13
Nützliches fürs Haus	13—27
Humoristisches	13—29
Arbeiten im Obstgarten	13
Viele wissen nicht, daß	15
Arbeiten im Gemüsegarten	15
Arbeiten im Blumengarten	17
Wissen und dem Schwabenlande	19
Tiergebe und gefragte Tiere	19
Interessantes über das Gewicht des Menschen	19
Welche Verwertungsarten hat man für eine Erfindung?	21
Die wichtigsten Epochen der christlichen Zeitrechnung	21—23
Umrechnungstabellen	23
Schnellsprechübungen	23
Verzeichnis der Messen und Märkte nach Gemeinden geordnet	25—33
Auflösungen der Rätsel u. Scherzfragen	33
Trächtigkeits- und Brütekalender	34
Zins- und Diskontenstabelle	35
Kennzeichen der Kraftfahrzeuge	35
Postiarif ab 1. Juli 1927	36
Lippisches Staatshandbuch	37—64
Geschichtliches	64
Zum Gelett	65
Chronik	66—68
Aus unserer Landeskirche	69—70
Zahlenrätsel	70
Die älteste Mitbürgerin der Stadt Detmold	71
Nacht in der Heide } Gedichte	71
Heimkehr	
In den Ruhestand	72
Bilder	73
Die Toten des Jahres	74
Bilder	75—76
Neue Kriegerdenkmäler	77
Bilder	78
Bilder aus unserm Walde	79—81
Neue Gedichte von Karl Biegemann	81—82
Stubenwitzchen, Kalendermarken un Kalenderlesen	82
Rätsel	82
Heinrich Heine und die lippische Heimat	83—85
Was haben wir an unserm Landtranksteuergesetz	85
Die Handmühle von Bokel-Benn	86—87
Flüchten wird fraglich	87—90
Die alte Truhe	90—91
Tod der Landmädchen	91
Lustige Hochzeit	92
Gruß an Wilhelmine	93
Allerlei lustige Geschichten	94—96
Von allerlei Hasen, neuen Bahnen und Heimatpflege	96—97
Sprachweisheit Lippischer Siedel und Hausfirsten	97—99
Graf Johann von Rietberg	99—100
Paul von Hindenburg 80 Jahre alt	101
Huldigungsfahrt der Lipper	101—106
Wo Bismarck liegen soll	106
Vom Deutschtum im Auslande	106—113
Als Detektivsführer am Mississippi	113—116
Geschichtliches	116
Vaterländische Kundgebung	117
Anzeigen	118—144

Zu haben in allen Buchhandlungen und bei den Agenturen der Lippischen Landes-Zeitung
Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße 14

Möbl. Zimmer
m. 2 Betten u. 2 durcheinandergehende Zimmer, als Wohn- und Schlafzimmer, auch tageweise, zu vermieten. 11700) Lemgoer Str. 24 Fernruf 480.

Für sofort (11628
suche Stellung als Brenner
für Ziegelei. Bin 40 Jahre alt, Ia Zeugnisse. Brenner Lenkiewitz
Grünau
Kr. Lütjenburg
(Schl.-Holst.)

Suche z. 17. d. M.
1 Rechtsformer
welcher auf dem Nachwerk als Ofensetzer beschäftigt wird. (11681
Fr. Kreiling, Ziegelmstr.
Soest.

Ausschieber
(Akkord) sofort gesucht.
Ziegelmeister
Rolfensmeier
Dampfziegelei Borstel
Kreis Minden.
(11685)

Für unsere Tongrube suchen wir für sofortig. Antritt einen tüchtigen
Vorarbeiter mit 5—6 Mann
für Winterarbeit.
Tonwerke Eschershausen G. m. b. H.
Eschershausen
Kreis Holzminden.

Hoteldiener
per 15. Sept. gesucht.
Karl Hofferberth
Soest i. W.
Bahnhofs-Hotel
11646) Fernr. 49

Suche zu gleich oder 1. Oktober einen jüng.
Knecht
Wilh. Rethmeier
Billinghausen
Post Pivitsheide
(11642)

Suche per sofort einen
Arbeitsburschen
im Alter von 16—19 J., gegen gut. Lohn. (11607
H. Bünner
Bäckerei
Diebrock bei Herford.

Strebsamer (11692
Stellmacher-Geselle
sucht zu sofort oder 15. d. M. Stellung als Stellmacher oder Zimmermann. Alter 20 J. Schriftl. Ang. sind zu richt. a. d. Agentur der Lipp. Ldsztg. in Grastrup b. Schötmar.

Suche sofort od. zum 1. 10. einen jüngeren od. älteren (11694
Viehfütterer
der melken kann.
Landwirt Reese, Cappel
Post Großenmarpe.

Für bald gesucht
junger Mann
zum Abwiegen von Fertigware. Gesunder Detaillist, nicht unter 20 J., bevorzugt. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften erbittet
H. Siekmann
Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- u. Konservenfabrik
Lage i. L.

Jungen, tüchtigen
Schneider-Gehilfen
stellt sofort ein (11702
Gust. Popp, Mst. Nr. 85
bei Detmold.

Tüchtiges (11690
Mädchen
mögl. n. unt. 18 J., für Geschäftshaushalt (drei Pers.) z. 1. Okt. gesucht.
Frau Wwe. Wolfes
Güterloh
Berlinerstraße 158

Wegen Heirat d. jetzig. suche ich z. 1. Okt. ein zuverlässiges
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit.
F. Krawinkel, Lage
Nähe Ohrser Straße.

Für eine kl. Bahnhofswirtschaft ein nettes
jung. Mädchen
das perfekt im Haush. ist u. selbständig kochen kann, als Stütze der Hausfrau gesucht. Selb. muß auch am Büfett helfen. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. Off. m. Zeugn. u. Bild erbeten an (11682
F. Blattner
Beckum i. W., Bahnhof.

Tüchtiges, junges
Hausmädchen
zum 15. 9. od. 1. 10. ges.
Heinrich Kaiser
Rinteln a. d. W.
(11672)

Suche z. 1. Okt. erfahrenes, älteres
Hausmädchen
Kochkenntn. erwünscht.
Frau Wilh. Breder
i. Fa. A. Middelmann
Löhne i. W.
(11671)

Reinemachefrau
für volle Beschäftigung sucht
Meyersche Hofbuchdruckerei
Leopoldstraße 12

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, f. sämtl. Hausarbeit, zum 1. Oktober gesucht
Frau G. Brüggemann
Bäckerei u. Konditorei
11598) Detmold
Langestraße 4

Gesucht zum 1. Okt. ein zuverl., ält. (11622
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Otto Jürgens
Herford
Unter den Linden 12

Suche für sofort oder 1. Okt. ein junges
Mädchen
für Küche u. Haus, bei gutem Lohn. (11650
Hotel Delkeskamp
Bloth o

Suche mögl. z. 1. Okt. ein ehrl. fleiß. (11637
Mädchen
welches auch Lust zum Kochen hat.
Frau Auguste Petri
Hohenhausen i. L.

Für einen bess. Landhaushalt w. auf gleich od. zum 1. 10. ein kinderliebes
Jung. Mädchen
zur Erl. d. Hausb. bei Familienanschl. gesucht. Sch. Off. u. Nr. 11689 an die Gesch. d. Ldsztg.

Suche zum 1. Okt. ein ehrlich., zuverl. (11678
Hausmädchen
Zeugnis bitte mitbring.
Frau Schaper, Bielefeld
Brandenburger Str. 11.

Für kl. Geschäftshaush. (2 Pers.) in Bielefeld wird ein jüng., ehrlich.
Mädchen
gesucht für sofort oder später. 11673
Nachzufragen bei
Frau W. Bokkötter
Bad Salzuflen
Schiehofstr. 11.

Zuverl. fol. (11705
Alleinmädchen
n. u. 20 J., selbst. im Kochen u. Backen, zum 1. Okt. ges. Lohn entspr.
Frau Ober-Reg.-Rat Lehmann, Hannover
Wedekindstr. 6 II.

Mädchen
jung., saub., f. kl. Haushalt, 4 erwachs. Pers., sof. od. später gesucht.
Frau Heinr. Schüttfort
Bielefeld, Arndtstr. 13.

Unters. sucht zum 1. Okt. od. früher für sich u. 1. erw. Sohn eine ev.
Haushälterin
Meldungen mit Ang. d. Alters u. der Gehaltsansprüche an (11645
Konrektor Schulze
Herford
Salzufler Str. 15

Wir suchen zum 1. Okt. ein (11684
jung. Mädchen
z. Erlernung d. Haushalts b. Familienanschl. Angebote an
Oberlehr. Tippenhauer
Belle i. L.

Zum 1. Okt. ein 15jähr.
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Konditorei Schroeder
Barntrup, Bahnhofstr.

Fixes Mädchen
von auswärts, nicht u. 18 J., für alle Hausarbeit z. 1. Okt. gesucht. Vorstellen Sonnabend u. Sonntag bis 4 Uhr nachm. (11701
11701) Lemgoer Str. 24

Heirat
Lehrer (36 J.), in einer Großstadt des Kohlenbezirks angestellt, sucht die Bekanntschaft einer christlich gesinnt. Dame. Zuschriften m. Angab. der Verhältnisse an die Geschäftsst. d. Ldsztg. u. Nr. 11669.

SUMA
wird mit der bisher unübertroffenen Waschkraft angepriesen: mit dem überlegenen Schaum. Ein Pfd. 75 Pfg. nützt in Wasser. Lösung schon in Sekunden, feinste Wäsche gründlich und schonend.


wäscht weisser und schonender
Sa 156 „Sunlicht" Mannheim



Empfehle heute frische
Bratwurst
diskl. Bratrippen
11687) Fritz Schling.

Stempel liefert Hans Götz Detmold
6210

Habe allererste
Bohnen
(Stangen-, Brech- und Schnippelbohnen) noch in größeren Mengen z. Einmachen u. Frischverbrauch abzugeben, ferner liefere (11661
Frühkartoffeln
zu M. 4.50 per Ztr. frei Haus.
A. Schönlau
Remmighausen.

Neue Pianos
gegen bequemste Teilzahlung, bis zu 30.— M monatl., lieferbar. Schr. Off. bef. d. Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 11674.

Geld
von 200.— M aufwärts an jedermann schnell u. reell. Bei schriftl. Off. Rückporto beifügen.
G. Dickmann, Baubüro
Wiesenstraße 10.
(11508)

Mittwoch, 21. September 8 Uhr abends, im Gesellschaftshause Schulabend der Gesangsschule von Margarete Frentzel
Karten zu 1.10 Mk. in der Buchhdlg. Hammann, Bruchstraße.

Einkochgläser
(2270

	½	¾	1 Ltr.	
Rutenrand	50	55	60	Pfg. das Stck.
Einsrand	60	65	70	„ „

Garantie für guten Verschluß und volle Gewähr des Nichtspringens beim Kochen.
Bei Abnahme von 10 Stck. Extra-Rabatt.
Aug. Meyer, Eisenhandlung.

Gelegenheitskauf
Einige Bohrmaschinen und Drehbänke sowie Werkzeuge billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 3589 an die Lippische Rundschau, Bad Salzuflen.

Bauschule
Technikum Lemgo
bietet Gewähr für gute Ausbildung
Hochbau — Tiefbau — Eisenbetonbau
Wintersemester 28. 10. 27. (9508

Zurück!
Zahnarzt
Dr. Müller
Lemgo.

Mk. 5000.—
hinter 4800.— Aufwert.-Hypotheken auf 1906 erbautes, massives Geschäfts- u. Wohnhaus sofort gesucht bei guten Zinsen. Brandkasse Mk. 50 000.
Schr. Off. erb. u. Nr. 11680 a. d. Ldsztg.

Bad Salzuflen-Schötmar

Gebr. Goldbeck
Hochstr. 8 **Bad Salzuflen** Hochstr. 8
empfehlen sich zur Ausführung von
Zentralheizungen aller Systeme
Narag-Classic-Heizung
Trocken-Anlagen - Sanitäre Anlagen
Ingenieur-Besuch kostenlos. Ia. Referenzen
Fernsprecher Bad Salzuflen Nr. 728
Fernsprecher Herford Nr. 468

Detmolder Pferde-Verlosung
Ziehung am 26. Oktober 1927
Hauptgewinn: Komplettes Gespann (2 Pferde mit Geschirren und Wagen) im Werte von 3300.— RM.
Los 2.— RM.
(Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra)
Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen

Kurtheater
Freitag, 9. September abends 8 Uhr:
Letztes Operettengastspiel
Gräfin Mariza
Operette von Kálmán.
Spielleitung:
Curt Klotz-Oberland
Musikal. Leitung:
Kapellmstr. G. Gerlich.
Karten ab Donnerstag 10 Uhr.

12000.- RM.
auf Grundstück in bevorzugter Lage als 1. Hypothek zu leihen ges. Angebote u. H. W. 7845 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Zum 1. Okt. d. J. im Neubau eine
4-Zimmer- und eine 5-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Zu erfragen u. Nr. 7851 in der Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Haustischler
mit größerer Werkstatt stellen ein
Nekersbrink & Brandt
Möbelfabrik
Herford
Ahmser Str. 57

6-7-3.-Wohnung
mit Zubehör, in Salzuflen, zum 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. Nr. 7813 a. d. Gesch. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Plakate
mit dem Aufdruck
Wohnung f. Kurgäste
Zimmer frei
Privat-Mittagstisch
hält vorrätig
Buchhandlung
Paul Franz
Bad Salzuflen